

# Konzernsegmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen<sup>1)</sup>

## Erläuterungen unter Textziffer 44

in Mio. Euro

	Wasch-/ Reini- gungs- mittel	Kosmetik/ Körper- pflege	Klebstoffe für Handwerker und Konsu- menten	Industrie- klebstoffe	Summe Adhesive Tech- nologies	Summe operative Unternehmens- bereiche	Corporate	Konzern
<b>Umsatz 2010</b>	4.319	3.269	1.872	5.434	7.306	14.894	199	15.092
Veränderung gegenüber Vorjahr	4,6%	8,6%	7,7%	21,1%	17,4%	11,5%	–	11,2%
bereinigt um Wechselkurseffekte	1,1%	4,7%	3,0%	14,2%	11,1%	6,6%	–	6,4%
organisch	1,5%	4,8%	6,6%	13,9%	11,8%	7,0%	–	7,0%
Anteil am Konzernumsatz	29%	22%	12%	36%	48%	99%	1%	100%
<b>Umsatz 2009</b>	4.129	3.010	1.738	4.486	6.224	13.363	210	13.573
<b>EBIT 2010</b>	542	411	216	662	878	1.831	–108 <sup>4)</sup>	1.723
EBIT 2009	501	387	104	186	290	1.178	–98 <sup>4)</sup>	1.080
Veränderung gegenüber Vorjahr	8,2%	6,1%	>100%	>100%	>100%	55,4%	–	59,5%
<b>Umsatzrendite (EBIT) 2010</b>	12,6%	12,6%	11,5%	12,2%	12,0%	12,3%	–	11,4%
Umsatzrendite (EBIT) 2009	12,1%	12,9%	6,0%	4,2%	4,7%	8,8%	–	8,0%
<b>Bereinigter EBIT 2010</b>	562	436	246	692	938	1.936	–74	1.862
Bereinigter EBIT 2009	530	387	199	307	506	1.423	–59	1.364
Veränderung gegenüber Vorjahr	6,2%	12,4%	23,9%	>100%	85,5%	36,1%	–	36,5%
<b>Umsatzrendite (bereinigter EBIT) 2010</b>	13,0%	13,3%	13,1%	12,7%	12,8%	13,0%	–	12,3%
Umsatzrendite (bereinigter EBIT) 2009	12,8%	12,9%	11,4%	6,8%	8,1%	10,6%	–	10,0%
<b>Eingesetztes Kapital 2010<sup>2)</sup></b>	2.558	2.041	1.004	6.046	7.049	11.648	–53	11.595
Eingesetztes Kapital 2009 <sup>2)</sup>	2.562	2.125	1.161	5.874	7.035	11.722	–181	11.541
Veränderung gegenüber Vorjahr	–0,2%	–3,9%	–13,5%	2,9%	0,2%	–0,6%	–	0,5%
<b>Rendite auf eingesetztes Kapital (ROCE) 2010</b>	21,2%	20,1%	22,1%	11,0%	12,5%	15,8%	–	14,9%
Rendite auf eingesetztes Kapital (ROCE) 2009	19,6%	18,2%	10,4%	3,7%	4,8%	10,4%	–	9,8%
<b>Abschreibungen/Zuschreibungen</b>								
<b>auf Immaterielle Vermögenswerte/</b>								
<b>Sachanlagevermögen 2010</b>	121	48	67	220	287	456	22	478
Davon außerplanmäßige								
Abschreibungen 2010	12	2	25	35	60	74	1	75
Davon Zuschreibungen 2010	–	–	1	4	5	5	1	6
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Immaterielle								
Vermögenswerte/Sachanlagevermögen 2009	121	46	96	282	378	545	43	588
Davon außerplanmäßige								
Abschreibungen 2009	10	1	32	105	137	148	27	175
Davon Zuschreibungen 2009	1	–	–	2	2	3	–	3
<b>Investitionen (ohne Finanzanlagen) 2010</b>	85	43	35	85	120	248	11	260
Investitionen (ohne Finanzanlagen) 2009	156	43	40	153	193	392	23	415
<b>Operatives Bruttovermögen 2010<sup>3)</sup></b>	4.135	2.919	1.433	7.190	8.623	15.677	352	16.029
Operative Verbindlichkeiten 2010	1.408	1.077	487	1.419	1.906	4.391	405	4.796
<b>Operatives Vermögen 2010<sup>3)</sup></b>	2.727	1.842	946	5.770	6.717	11.286	–53	11.233
Operatives Bruttovermögen 2009 <sup>3)</sup>	3.838	2.723	1.470	6.789	8.259	14.820	357	15.177
Operative Verbindlichkeiten 2009	1.123	800	375	1.195	1.570	3.493	538	4.031
<b>Operatives Vermögen 2009<sup>3)</sup></b>	2.715	1.923	1.095	5.594	6.689	11.327	–181	11.146

<sup>1)</sup> Berechnung auf Basis der Werte in Tausend Euro.<sup>2)</sup> Mit Geschäftswerten zu Anschaffungskosten vor Verrechnung mit kumulierten Abschreibungen gemäß IFRS 3.79(b).<sup>3)</sup> Mit Geschäftswerten zu Nettobuchwerten.<sup>4)</sup> Einschließlich der letztmalig unter Corporate ausgewiesenen Restrukturierungsaufwendungen für die Integration der National Starch-Geschäfte in Höhe von 14 Mio. Euro (im Vorjahr: 44 Mio. Euro).

## Berichterstattung nach Regionen<sup>1)</sup>

in Mio. Euro	West- europa	Ost- europa	Afrika/ Nahost	Nord- amerika	Latein- amerika	Asien/ Pazifik	Summe Regionen	Corporate	Konzern
<b>Umsatz<sup>2)</sup> 2010</b>	<b>5.470</b>	<b>2.649</b>	<b>901</b>	<b>2.724</b>	<b>982</b>	<b>2.168</b>	<b>14.894</b>	<b>199</b>	<b>15.092</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr	4,3%	13,7%	18,7%	7,0%	19,1%	30,8%	11,5%	-	11,2%
Bereinigt um Wechselkurseffekte	3,6%	7,4%	12,8%	1,0%	11,6%	17,9%	6,6%	-	6,4%
Organisch	4,0%	7,2%	12,8%	3,5%	9,8%	17,8%	7,0%	-	7,0%
Anteil am Konzernumsatz	36%	18%	6%	18%	7%	14%	99%	1%	100%
Umsatz <sup>2)</sup> 2009	5.246	2.330	759	2.546	825	1.657	13.363	210	13.573
<b>EBIT 2010</b>	<b>706</b>	<b>314</b>	<b>81</b>	<b>320</b>	<b>104</b>	<b>306</b>	<b>1.831</b>	<b>-108</b>	<b>1.723</b>
EBIT 2009	531	232	75	127	74	139	1.178	-98	1.080
Veränderung gegenüber Vorjahr	32,8%	35,2%	8,7%	>100%	39,8%	>100%	55,4%	-	59,5%
Bereinigt um Wechselkurseffekte	32,1%	25,2%	0,5%	>100%	29,9%	96,6%	47,6%	-	53,2%
<b>Umsatzrendite (EBIT) 2010</b>	<b>12,9%</b>	<b>11,9%</b>	<b>9,0%</b>	<b>11,8%</b>	<b>10,5%</b>	<b>14,1%</b>	<b>12,3%</b>	<b>-</b>	<b>11,4%</b>
Umsatzrendite (EBIT) 2009	10,1%	10,0%	9,8%	5,0%	9,0%	8,4%	8,8%	-	8,0%
<b>Rendite auf eingesetztes Kapital (ROCE) 2010</b>	<b>26,6%</b>	<b>49,5%</b>	<b>25,9%</b>	<b>5,5%</b>	<b>20,3%</b>	<b>18,5%</b>	<b>15,8%</b>	<b>-</b>	<b>14,9%</b>
Rendite auf eingesetztes Kapital (ROCE) 2009	17,6%	35,7%	26,0%	2,5%	14,8%	11,1%	10,4%	-	9,8%

<sup>1)</sup> Berechnung auf Basis der Werte in Tausend Euro.

<sup>2)</sup> Nach Sitz der Gesellschaft.

Die in Deutschland ansässigen Verbundenen Unternehmen einschließlich der Henkel AG & Co. KGaA erzielten im Jahr 2010 einen Umsatz in Höhe von 2.182 Mio. Euro (Vorjahr: 2.048 Mio. Euro). Von den in den USA ansässigen Verbundenen Unternehmen wurden im Jahr 2010 Umsätze in Höhe von 2.502 Mio. Euro (Vorjahr: 2.363 Mio. Euro) erzielt.

Von den insgesamt zum 31. Dezember 2010 im Henkel-Konzern bilanzierten langfristigen Vermögenswerten (ohne

Finanzinstrumente und latente Steuerforderungen) in Höhe von 10.876 Mio. Euro (Vorjahr: 10.471 Mio. Euro) entfielen 1.043 Mio. Euro (Vorjahr: 1.087 Mio. Euro) auf die in Deutschland ansässigen Verbundenen Unternehmen einschließlich der Henkel AG & Co. KGaA. Die in den USA ansässigen Verbundenen Unternehmen bilanzierten zum 31. Dezember 2010 langfristige Vermögenswerte (ohne finanzielle Vermögenswerte und latente Steuerforderungen) in Höhe von 5.731 Mio. Euro (Vorjahr: 5.448 Mio. Euro).

# Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

## Anschaffungswerte

in Mio. Euro

	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Gesamt
<b>Stand 1.1.2009</b>	9.027	5.713	14.740
Veränderung Konsolidierungskreis/Akquisitionen	39	3	42
Zugänge	28	344	372
Abgänge <sup>1)</sup>	-68	-410	-478
Umbuchungen	10	-10	-
Währungsänderungen	-139	-27	-166
<b>Stand 31.12.2009/1.1.2010</b>	8.897	5.613	14.510
Veränderung Konsolidierungskreis/Akquisitionen	1	-	1
Zugänge	16	240	256
Abgänge <sup>2)</sup>	-91	-320	-411
Umbuchungen	2	4	6
Währungsänderungen	632	182	814
<b>Stand 31.12.2010</b>	9.457	5.719	15.176
<sup>1)</sup> Davon: zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte 2009.	-41	-46	-87
<sup>2)</sup> Davon: zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte 2010.	-	-46	-46

## Kumulierte Abschreibungen

in Mio. Euro

	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Gesamt
<b>Stand 1.1.2009</b>	536	3.352	3.888
Veränderung Konsolidierungskreis/Akquisitionen	-	-	-
Zuschreibungen	-	-3	-3
Planmäßige Abschreibungen	108	308	416
Außerplanmäßige Abschreibungen	106	69	175
Abgänge <sup>1)</sup>	-63	-347	-410
Umbuchungen	-	-	-
Währungsänderungen	-8	-14	-22
<b>Stand 31.12.2009/1.1.2010</b>	679	3.365	4.044
Veränderung Konsolidierungskreis/Akquisitionen	-	-	-
Zuschreibungen	-	-6	-6
Planmäßige Abschreibungen	109	300	409
Außerplanmäßige Abschreibungen	33	42	75
Abgänge <sup>2)</sup>	-23	-282	-305
Umbuchungen	-	3	3
Währungsänderungen	18	82	100
<b>Stand 31.12.2010</b>	816	3.504	4.320
<sup>1)</sup> Davon: zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte 2009.	-37	-32	-69
<sup>2)</sup> Davon: zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte 2010.	-	-41	-41

Die außerplanmäßigen Abschreibungen sind den Funktionen zugeordnet.

## Nettobuchwerte

in Mio. Euro

	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Gesamt
<b>Stand 31.12.2010</b>	8.641	2.215	10.856
<b>Stand 31.12.2009</b>	8.218	2.248	10.466

# Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

## Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf, zum 31. Dezember 2010 ist in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und unter Beachtung des Paragraphen 315a Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind auf den Bilanztag der Henkel AG & Co. KGaA erstellt.

Die Abschlussprüfer KPMG beziehungsweise andere beauftragte Prüfungsgesellschaften haben die Abschlüsse, die in den Konzernabschluss einbezogen worden sind, geprüft oder im Einzelfall einer sogenannten Prüferischen Durchsicht unterzogen. Der Vorstand der Henkel Management AG – die persönlich haftende Gesellschafterin der Henkel AG & Co. KGaA – hat den Konzernabschluss am 28. Januar 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Der Konzernabschluss ist auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erstellt mit der Ausnahme, dass bestimmte Finanzinstrumente zum Marktwert bilanziert sind. Die Konzernwährung ist Euro. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio. Euro) angegeben. Um die Klarheit und Aussagefähigkeit des Konzernabschlusses zu verbessern, werden sowohl in der Konzernbilanz als auch in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Gesamtergebnisrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Konzernanhang gesondert ausgewiesen.

## Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 sind neben der Henkel AG & Co. KGaA als oberstes Mutterunternehmen neun inländische und 182 ausländische Gesellschaften einbezogen, bei denen die Henkel AG & Co. KGaA nach dem Kontrollkonzept die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmen kann. Dies ist in der Regel dann der Fall, wenn die Henkel AG & Co. KGaA direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte besitzt. Gesellschaften mit einer Beteiligung von nicht mehr als der Hälfte der Anteile werden voll konsolidiert, sofern die Henkel AG & Co. KGaA direkt oder indirekt deren Finanz- und Geschäftspolitik bestimmen kann.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2009 wurden drei Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen, sieben Gesellschaften wurden fusioniert, und weitere sechzehn Gesellschaften haben den Konsolidierungskreis verlassen. Quotal konsolidierte Unternehmen sind im Konsolidierungskreis nicht enthalten. Die Änderungen des Konsolidierungskreises haben die wesentlichen Konzernabschlussposten nicht nennenswert verändert.

## Akquisitionen und Divestments

Im April 2010 haben wir zum Erwerb von ausstehenden nicht beherrschenden Anteilen an der Henkel Huawei Electronics Co. Ltd., Lianyungang, China, 7 Mio. Euro aufgewendet. Der Anteilsbesitz an der Henkel Huawei Electronics Co. Ltd. beträgt seitdem 95 Prozent. Im August 2010 haben wir in Nahost eine Akquisition in Höhe von 1 Mio. Euro im Unternehmensbereich Kosmetik/ Körperpflege getätigt. Darüber hinaus haben wir im November 2010 unseren Anteilsbesitz in Guatemala für 23 Mio. Euro und auf Zypern für 6 Mio. Euro auf 100 Prozent aufgestockt. Im Dezember 2010 ist die Schwarzkopf Inc., Culver City, Kalifornien, USA, erworben worden. Der Kaufpreis betrug 41 Mio. Euro.

Im Juni 2010 haben wir unser Geschäft mit Lötkugeln in Taiwan für 5 Mio. Euro veräußert.

Darüber hinaus haben wir uns im März und Dezember 2010 von nicht zum Kerngeschäft zählenden Aktivitäten in Japan und Südkorea getrennt. Der Veräußerungserlös aus dem Verkauf in Japan betrug 2 Mio. Euro, der Veräußerungserlös in Südkorea betrug 15 Mio. Euro.

Infolge des Inkrafttretens der Änderungen von IFRS 3 zum 1. Januar 2010 fließen (Anschaffungsneben-)Kosten, die im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmensanteilen stehen, nicht mehr in die Bewertung der Anteile ein. Sie werden anstelle dessen in der Periode ihres Anfalls aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Durch die getätigten Akquisitionen und Divestments im Geschäftsjahr 2010 wurden weder die Geschäfts- und Organisationsstruktur von Henkel noch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflusst.

## Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Diese Methode schreibt vor, dass bei Unternehmenszusammenschlüssen im Rahmen einer Neubewertung sämtliche stillen Reserven und stillen Lasten des übernommenen Unternehmens aufgedeckt und alle identifizierbaren Immateriellen Vermögenswerte gesondert ausgewiesen werden. Ein sich nach der Kaufpreisallokation ergebender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von erworbenen Gesellschaften in den Konsolidierungskreis werden deren Beteiligungsbuchwerte bei der Henkel AG & Co. KGaA gegen die Vermögenswerte und Schulden verrechnet. In den Folgejahren werden die Beteiligungsbuchwerte der Henkel AG & Co. KGaA gegen das fortgeführte Eigenkapital der Tochterunternehmen aufgerechnet.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse, die aus konzern-internen Lieferungen in das Anlage- und in das Vorratsvermögen stammen, werden im Konzernabschluss eliminiert. Konzern-interne Lieferungen erfolgen entweder auf der Basis von Marktpreisen oder auf der Grundlage von Verrechnungspreisen.

### Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse einschließlich der im Rahmen der Erwerbsmethode aufgedeckten stillen Reserven und Lasten der Konzerngesellschaften sowie die aus der Kapitalkonsolidierung entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung ist die Währung, in der eine ausländische Gesellschaft

überwiegend ihre Mittel erwirtschaftet und Zahlungen leistet. Da die funktionale Währung bei allen Konzerngesellschaften die jeweilige Landeswährung ist, werden die Vermögenswerte und Schulden zu Stichtagskursen umgerechnet und die Aufwendungen und Erträge zum Transaktionskurs, approximiert durch Jahresdurchschnittskurse. Der Unterschiedsbetrag, der sich gegenüber den Stichtagskursen ergibt, wird im Eigenkapital gesondert in der Spalte „Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen und bleibt ohne Auswirkung auf den Jahresüberschuss.

Die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs bewertet. Für die Umrechnung der wesentlichen Währungen im Konzern wurden folgende Wechselkurse für einen Euro zugrunde gelegt:

### Währung

	ISO-Code	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
		2009	2010	2009	2010
US-Dollar	USD	1,39	1,33	1,4406	1,3362
Britisches Pfund	GBP	0,89	0,86	0,8881	0,8608
Chinesischer Yuan	CNY	9,53	8,98	9,8350	8,8220
Japanischer Yen	JPY	130,33	116,38	133,1600	108,6500
Russischer Rubel	RUB	44,15	40,26	43,1540	40,8200

### Schätzungen und Annahmen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese haben Einfluss auf die angegebenen Beträge für Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten zum Bilanztag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen des Berichtszeitraums. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Eine Änderung wird in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft. Beurteilungen des Vorstands hinsichtlich der Anwendung der IFRS, die wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, werden insbesondere bei den erläuternden Angaben zu den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

(siehe Textziffer 40, **GB** Seiten 123 bis 125), zu den Immateriellen Vermögenswerten (siehe Textziffer 1, **GB** Seiten 99 bis 102), zu den Pensionsverpflichtungen (siehe Textziffer 17, **GB** Seiten 106 bis 110), zu den Derivaten und anderen Finanzinstrumenten (siehe Textziffer 31, **GB** Seiten 115 bis 121) sowie zu den aktienbasierten Vergütungsprogrammen (siehe Textziffer 42, **GB** Seiten 126 bis 128) dargestellt.

### Noch nicht vorzeitig angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Die im Folgenden dargestellten, in das EU-Recht übernommenen („Endorsement“), allerdings noch nicht verpflichtend anzuwendenden Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards mit möglicher Relevanz für Henkel werden noch nicht vorzeitig angewandt:

- Im Oktober 2009 veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) Änderungen des International Accounting Standard (IAS) 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“. Die Änderungen regeln die Bilanzierung beim Emittenten von Bezugsrechten, Optionen und Optionsscheinen auf den Erwerb

einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten, die in einer anderen Währung als der des Emittenten denominiert sind. Bisher wurden solche Fälle als derivative Verbindlichkeiten bilanziert. Bezugsrechte, die zu einem festgelegten Währungsbetrag anteilig an die bestehenden Anteilseigner des Unternehmens ausgegeben werden, sind zukünftig als Eigenkapital zu klassifizieren. Die Währung, auf die der Ausübungspreis lautet, ist dabei unbeachtlich. Die Änderung ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

- Im November 2009 hat das IASB eine überarbeitete Fassung von IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ veröffentlicht. Die Standardänderungen verdeutlichen die Definition von nahestehenden Unternehmen und Personen und vereinfachen die Angabepflichten für Unternehmen, die öffentlichen Stellen nahestehen. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2010 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig.
- International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungspflichten und ihre Wechselwirkungen“ behandelt die bilanzielle Behandlung von Beitragsvorauszahlungen, die ein Unternehmen leistet, um vorliegende Mindestdotierungspflichten zu erfüllen. Durch die Änderung wird den Unternehmen gestattet, den Nutzen aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert darzustellen. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2010 beginnen. Eine frühere Anwendung ist möglich.
- IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“ stellt insbesondere klar, dass Eigenkapitalinstrumente, die zur Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an einen Gläubiger ausgegeben werden, Bestandteil des „gezahlten Entgelts“ im Sinn von IAS 39.41 sind. Die ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente sind grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die Differenz zwischen dem Buchwert der auszubuchenden finanziellen Verbindlichkeit und dem erstmaligen Wertansatz der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 30. Juni 2010 beginnen. Eine frühere Anwendung ist möglich.

Alle angeführten Standards und Interpretationen werden von Henkel erst ab dem Geschäftsjahr 2011 oder später angewandt. Aus der zukünftigen Anwendung der Änderungen von IAS 24 und IAS 32 sowie der IFRIC 14 und 19 erwarten wir keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Abschlüsse.

Im Geschäftsjahr 2010 hat das IASB die folgenden für Henkel relevanten Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch die Übernahme in EU-Recht („Endorsement“) erfordert:

- Änderungen IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“,
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“,
- Sammelstandard „Improvements to IFRSs“.

Diese Standards werden von Henkel erst ab dem Geschäftsjahr 2011 oder später angewandt. Aus der zukünftigen Anwendung der genannten Standards und Interpretationen erwarten wir keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Abschlüsse.

# Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Bilanzposten werden unter der jeweiligen Textziffer erläutert.

## Anlagevermögen

Das abnutzbare Anlagevermögen wird auf der Grundlage konzern-einheitlicher Nutzungsdauern ausschließlich linear abgeschrieben; soweit notwendig, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Es werden folgende unveränderte, einheitliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

## Nutzungsdauer

in Jahren

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer	3 bis 20
Wohngebäude	50
Geschäftsgebäude	40
Forschungs-/Fabrikationsgebäude, Werkstätten, Lager- und Sozialgebäude	25 bis 33
Betriebsvorrichtungen	10 bis 25
Maschinen	7 bis 10
Geschäftsausstattungen	10
Fahrzeuge	5 bis 20
Betriebsausstattungen/Einrichtungen für Forschung	2 bis 5

## (1) Immaterielle Vermögenswerte

### Anschaffungswerte

in Mio. Euro

	Marken- und sonstige Rechte		Selbst erstellte Imma- terielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
	Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer			
Stand 1.1.2009	1.201	1.468	136	6.222	9.027
Veränderung Konsolidierungskreis/Akquisitionen	-	-	-1	40	39
Zugänge	-	11	16	1	28
Abgänge <sup>1)</sup>	-	-27	-2	-39	-68
Umbuchungen	5	-3	8	-	10
Währungsänderungen	-50	-12	-1	-76	-139
Stand 31.12.2009/1.1.2010	1.156	1.437	156	6.148	8.897
Veränderung Konsolidierungskreis/Akquisitionen	-	-	-	1	1
Zugänge	-	6	10	-	16
Abgänge <sup>2)</sup>	-	-16	-1	-74 <sup>3)</sup>	-91
Umbuchungen	-	2	-	-	2
Währungsänderungen	84	88	3	457	632
Stand 31.12.2010	1.240	1.517	168	6.532	9.457
<sup>1)</sup> Davon: zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte 2009.	-	-2	-	-39	-41
<sup>2)</sup> Davon: zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte 2010.	-	-	-	-	-

<sup>3)</sup> Zur Erläuterung des Abgangs eines Goodwills in Höhe von 63 Mio. Euro siehe Textziffer 23, Seite 113.

## Kumulierte Abschreibungen

in Mio. Euro

	Marken- und sonstige Rechte		Selbst erstellte Imma- terielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
	Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer			
<b>Stand 1.1.2009</b>	4	492	40	–	536
Veränderung Konsolidierungskreis/Akquisitionen	–	–	–	–	–
Zuschreibungen	–	–	–	–	–
Planmäßige Abschreibungen	–	90	18	–	108
Außerplanmäßige Abschreibungen	5	55	–	46	106
Abgänge <sup>1)</sup>	–	–26	–2	–35	–63
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Währungsänderungen	–	–8	–	–	–8
<b>Stand 31.12.2009/1.1.2010</b>	9	603	56	11	679
Veränderung Konsolidierungskreis/Akquisitionen	–	–	–	–	–
Zuschreibungen	–	–	–	–	–
Planmäßige Abschreibungen	–	86	23	–	109
Außerplanmäßige Abschreibungen	4	23	–	6	33
Abgänge <sup>2)</sup>	–	–16	–1	–6	–23
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Währungsänderungen	–	17	1	–	18
<b>Stand 31.12.2010</b>	13	713	79	11	816
<sup>1)</sup> Davon: zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte 2009.	–	–2	–	–35	–37
<sup>2)</sup> Davon: zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte 2010.	–	–	–	–	–

## Nettobuchwerte

in Mio. Euro

	Marken- und sonstige Rechte		Selbst erstellte Imma- terielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
	Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer			
<b>Stand 31.12.2010</b>	1.227	804	89	6.521	8.641
Stand 31.12.2009	1.147	834	100	6.137	8.218

Entgeltlich erworbene Marken- und sonstige Rechte werden zu Anschaffungskosten, selbst erstellte Software wird zu Herstellungskosten aktiviert. In der Folgebilanzierung werden Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Marken- und sonstige Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen („Impairment only“-Ansatz). Im Rahmen unserer jährlichen Analyse haben wir die Werthaltigkeit

der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie der Marken- und sonstigen Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer überprüft. Die Zahlungsmittel generierenden Einheiten mit den jeweils zum Bilanztag enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwerten sowie die Marken- und sonstigen Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer zu Buchwerten sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.



**Buchwerte**

in Mio. Euro

	31.12.2009		31.12.2010	
	Marken- und sonstige Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Geschäfts- oder Firmenwerte	Marken- und sonstige Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Geschäfts- oder Firmenwerte
<b>Zahlungsmittel generierende Einheiten</b>				
Waschmittel	336	637	362	683
Reinigungsmittel	224	717	241	776
<b>Wasch-/Reinigungsmittel gesamt</b>	<b>560</b>	<b>1.354</b>	<b>603</b>	<b>1.459</b>
Kosmetik Markenartikel	450	982	481	1.046
Kosmetik Friseur	13	49	13	51
<b>Kosmetik/Körperpflege gesamt</b>	<b>463</b>	<b>1.031</b>	<b>494</b>	<b>1.097</b>
Klebstoffe für Handwerker, Konsumenten und Bau	44	390	47	411
Verpackungs-, Konsumgüter- und Konstruktionsklebstoffe	39	1.745	42	1.817
Transport, Metall, Allgemeine Industrie und Elektronik	41	1.617	41	1.737
<b>Adhesive Technologies gesamt</b>	<b>124</b>	<b>3.752</b>	<b>130</b>	<b>3.965</b>

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte gemäß dem sogenannten Fair-Value-Less-Cost-To-Sell-Ansatz erfolgt auf der Basis geschätzter zukünftiger Cashflows, die aus der Planung abgeleitet werden. Diese Planung basiert auf einem Finanzplanungshorizont von drei Jahren. Für den Zeitraum danach wird für Zwecke der Werthaltigkeitstests eine Wachstumsrate der Cashflows in einer Bandbreite zwischen 1 und 2 Prozent angesetzt. Der zugrunde gelegte Wechselkurs von US-Dollar zu Euro beträgt 1,34. Die Cashflows werden in allen Zahlungsmittel generierenden Einheiten unter Berücksichtigung spezifischer Steuerwirkungen mit nach Unternehmensbereichen differenzierten Kapitalkostensätzen von 6,5 Prozent nach Steuern für Wasch-/Reinigungsmittel und Kosmetik/Körperpflege sowie von 7,5 Prozent nach Steuern für Adhesive Technologies abgezinst.

Im Unternehmensbereich *Wasch-/Reinigungsmittel* gehen wir von einer Umsatzsteigerung in der dreijährigen Planungsperiode in Höhe von jährlich rund 3 Prozent aus, die mit leicht steigenden Weltmarktanteilen einhergeht.

Für den Unternehmensbereich *Kosmetik/Körperpflege* beträgt das geplante Umsatzwachstum im dreijährigen Planungshorizont

rund 3 Prozent jährlich. Bei einem erwarteten Wachstum des für Henkel relevanten Kosmetikmarkts von jährlich unter 1 Prozent bedeutet dies einen Anstieg der Marktanteile.

Die erwartete durchschnittliche Umsatzsteigerung während der dreijährigen Planungsperiode im Unternehmensbereich *Adhesive Technologies* liegt bei jährlich rund 5 Prozent.

In allen Unternehmensbereichen wird angenommen, dass ein künftiger Anstieg der Kosten für Rohstoffe weitgehend durch Einsparprogramme im Einkauf und Weitergabe an unsere Kunden kompensiert werden kann. Gemeinsam mit Effizienzsteigerungsmaßnahmen und der aktiven Gestaltung des Portfolios gehen wir davon aus, in allen Unternehmensbereichen steigende Bruttomargen zu erzielen.

Als Ergebnis der Werthaltigkeitstests sind sogenannte Verlustpuffer („Impairment Buffer“) in ausreichender Höhe festgestellt worden, sodass kein Anlass für Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen bestand.

Im Zusammenhang mit der Veräußerung unseres Klebstoffgeschäfts in Südkorea haben wir eine Geschäftwertabschreibung von 6 Mio. Euro gebucht. Die Geschäftwertabschreibung ist in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen (siehe Textziffer 38, [GB Seite 123](#)).

Im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitstests für Marken- und sonstige Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 1.227 Mio. Euro ergab sich ein Abschreibungsbedarf von 4 Mio. Euro.

Die Marken- und sonstigen Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer sind in ihren Märkten etabliert und werden auch in Zukunft weiterhin intensiv beworben.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Marken- und sonstige Rechte mit bestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 23 Mio. Euro betreffen überwiegend in Vorjahren erworbene Vermögenswerte im Unternehmensbereich Adhesive Technologies.

## (2) Sachanlagen

### Anschaffungswerte

in Mio. Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Stand 1.1.2009</b>	<b>1.938</b>	<b>2.752</b>	<b>887</b>	<b>136</b>	<b>5.713</b>
Veränderung Konsolidierungskreis/Akquisitionen	-	2	1	-	3
Zugänge	60	134	62	88	344
Abgänge <sup>1)</sup>	-92	-230	-85	-3	-410
Umbuchungen	22	45	36	-113	-10
Währungsänderungen	-13	-11	-3	-	-27
<b>Stand 31.12.2009/1.1.2010</b>	<b>1.915</b>	<b>2.692</b>	<b>898</b>	<b>108</b>	<b>5.613</b>
Zugänge	21	74	50	95	240
Abgänge <sup>2)</sup>	-65	-188	-65	-2	-320
Umbuchungen	50 <sup>3)</sup>	42	17	-105	4
Währungsänderungen	81	67	34	-	182
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>2.002</b>	<b>2.687</b>	<b>934</b>	<b>96</b>	<b>5.719</b>
<sup>1)</sup> Davon: zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte 2009.	-28	-16	-2	-	-46
<sup>2)</sup> Davon: zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte 2010.	-10	-34	-2	-	-46

<sup>3)</sup> Davon 6 Mio. Euro Anschaffungskosten (3 Mio. Euro Abschreibungen) aus der Umbuchung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten, da eine Veräußerungsabsicht nicht mehr besteht.

**Kumulierte Abschreibungen**

in Mio. Euro

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Stand 1.1.2009</b>	<b>822</b>	<b>1.899</b>	<b>630</b>	<b>1</b>	<b>3.352</b>
Veränderung Konsolidierungskreis/Akquisitionen	-	-	-	-	-
Zuschreibungen	-	-2	-	-1	-3
Planmäßige Abschreibungen	56	158	94	-	308
Außerplanmäßige Abschreibungen	19	46	3	1	69
Abgänge <sup>1)</sup>	-67	-217	-63	-	-347
Umbuchungen	3	-4	1	-	-
Währungsänderungen	-5	-7	-1	-1	-14
<b>Stand 31.12.2009/1.1.2010</b>	<b>828</b>	<b>1.873</b>	<b>664</b>	<b>-</b>	<b>3.365</b>
Zuschreibungen	-4	-2	-	-	-6
Planmäßige Abschreibungen	57	152	91	-	300
Außerplanmäßige Abschreibungen	13	25	4	-	42
Abgänge <sup>2)</sup>	-47	-173	-62	-	-282
Umbuchungen	6 <sup>3)</sup>	1	-4	-	3
Währungsänderungen	29	39	14	-	82
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>882</b>	<b>1.915</b>	<b>707</b>	<b>-</b>	<b>3.504</b>
<sup>1)</sup> Davon: zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte 2009.	-16	-14	-2	-	-32
<sup>2)</sup> Davon: zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte 2010.	-7	-32	-2	-	-41

<sup>3)</sup> Davon 6 Mio. Euro Anschaffungskosten (3 Mio. Euro Abschreibungen) aus der Umbuchung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten, da eine Veräußerungsabsicht nicht mehr besteht.

**Nettobuchwerte**

in Mio. Euro

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>1.120</b>	<b>772</b>	<b>227</b>	<b>96</b>	<b>2.215</b>
Stand 31.12.2009	1.087	819	234	108	2.248

Die Zugänge sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Letztere umfassen Einzelkosten und anteilige Gemeinkosten. Nicht einbezogen werden die Zinsen auf Fremdkapital, da Henkel derzeit über keine qualifizierten Vermögenswerte nach IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ verfügt. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den Vermögenswert in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Investitionszuschüsse und -zulagen mindern die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagegüter. Die mit Grundpfandrechten besicherten Verbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2010 30 Mio. Euro (Vorjahr: 21 Mio. Euro).

Die Abschreibungszeiträume entsprechen den auf [Seite 99](#) genannten Nutzungsdauern. Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechend den Funktionen, in denen die Vermögenswerte genutzt werden, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 42 Mio. Euro entfallen 15 Mio. Euro auf weitergehende Produktionsoptimierungen im Unternehmensbereich Adhesive Technologies in Westeuropa.

### (3) Langfristige finanzielle Vermögenswerte

#### Langfristige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Finanzforderungen an Fremde	27	26
Marktwert Derivate	189	187
Finanzanlagen	20	22
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	124	93
<b>Gesamt</b>	<b>360</b>	<b>328</b>

Die Langfristigen finanziellen Vermögenswerte sind mit Ausnahme von Derivaten und Finanzanlagen stets zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Soweit Risiken erkennbar sind, werden diese durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Derivative Finanzinstrumente werden zunächst mit ihren Anschaffungskosten in der Bilanz erfasst und in der Folge zu ihrem Marktwert am Bilanztag bewertet (siehe Textziffer 31, [GB](#) Seiten 115 bis 121).

Die Übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte umfassen unter anderem Forderungen an einen Treuhänder aufgrund von Entgeltumwandlungen von 73 Mio. Euro (Vorjahr: 70 Mio. Euro) sowie Forderungen an die Belegschaft und an Versicherungen.

Aufgrund ihres geringen relativen Wertes werden Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2010 erstmalig unter den Langfristigen finanziellen Vermögenswerten aufgeführt. Die in den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an den Verbundenen Unternehmen und die Sonstigen Beteiligungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten und in der Folge zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Eine Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten wird für diejenigen Anteile an Verbundenen Unternehmen und Sonstigen Beteiligungen vorgenommen, deren Marktwerte nicht zuverlässig bestimmt werden können. Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der „at equity“-Methode mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert.

### (4) Andere langfristige Vermögenswerte

Die Anderen langfristigen Vermögenswerte betreffen neben anderen Steuerforderungen insbesondere verschiedene Abgrenzungen.

### (5) Latente Steuern

Latente Steuern ergeben sich aus folgenden Posten:

- zeitlich abweichende Wertansätze in der Handels- und Steuerbilanz,
- erwarteter zukünftiger Ausgleich steuerlicher Verlustvorträge,
- Konsolidierungsvorgänge auf Konzernebene.

Die Aufteilung der Ansprüche auf die verschiedenen Bilanzposten ist unter der Textziffer 40 („Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“) auf den [GB](#) Seiten 123 bis 125 dargestellt.

### (6) Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Bei der Bewertung der Vorräte kommen die Methode „First In First Out“ (FIFO) und die Durchschnittsmethode zum Ansatz.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten (zum Beispiel Wareneingang, Rohstofflager, Abfüllung, Kosten bis zum Fertigenwarenlager) sowie herstellungsbezogene Verwaltungskosten, Kosten der Altersversorgung der Mitarbeiter, die im Produktionsprozess beschäftigt sind, und fertigungsbedingte Abschreibungen. Die Zuschläge für Gemeinkosten werden auf Basis von durchschnittlichen Auslastungen ermittelt. Nicht enthalten sind hingegen Zinsaufwendungen, die auf den Herstellzeitraum entfallen.

Abwertungen auf den Nettoveräußerungswert werden vorgenommen, wenn am Bilanztag die Buchwerte der Vorräte aufgrund von niedrigeren Marktwerten zu hoch sind. Die Wertminderung beträgt 108 Mio. Euro (Vorjahr: 113 Mio. Euro).

#### Struktur des Vorratsvermögens

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	368	446
Unfertige Erzeugnisse	50	61
Fertige Erzeugnisse und Waren	797	950
Geleistete Anzahlungen auf Waren	3	3
<b>Gesamt</b>	<b>1.218</b>	<b>1.460</b>

### (7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Einzelrisiken werden durch angemessene Abschreibungen berücksichtigt. Insgesamt wurden Abschreibungen in Höhe von 24 Mio. Euro vorgenommen (Vorjahr: 32 Mio. Euro). Es bestehen wie im Vorjahr keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die im Rahmen von Factoring veräußert wurden, jedoch weiterhin in der Bilanz aktiviert sind, da das Ausfallrisiko nicht vollständig übergegangen ist.

### (8) Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

#### Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2	2
Finanzforderungen an Fremde	38	27
Marktwert Derivate	70	144
Wertpapiere und Terminanlagen	–	362
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	104	173
<b>Gesamt</b>	<b>214</b>	<b>708</b>

Die Sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sind mit Ausnahme von Derivaten, Wertpapieren und Terminanlagen zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Sofern Risiken bestehen, sind diese durch Abschreibungen berücksichtigt. Derivative Finanzinstrumente werden zunächst mit ihren Anschaffungskosten in der Bilanz erfasst und in der Folge zu ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanztag bewertet (siehe Textziffer 31, **GB** Seiten 115 bis 121).

Der Posten Wertpapiere und Terminanlagen umfasst im Rahmen unserer kurzfristigen Finanzdisposition angelegte Gelder. Die Wertpapiere und Terminanlagen sind mit den Marktwerten (Fair Value) am Bilanztag bewertet. Wertänderungen werden erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet (Erläuterungen unter Textziffer 31, **GB** Seite 115).

Die Übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte umfassen unter anderem:

- Forderungen an die Belegschaft in Höhe von 10 Mio. Euro (Vorjahr: 10 Mio. Euro),
- Forderungen an Lieferanten in Höhe von 21 Mio. Euro (Vorjahr: 21 Mio. Euro),
- Forderungen aus Depotstellungen/Kautionen in Höhe von 32 Mio. Euro (Vorjahr: 27 Mio. Euro),
- Vermögenswerte aus der Überdeckung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 15 Mio. Euro (Vorjahr: 7 Mio. Euro).

### (9) Andere kurzfristige Vermögenswerte

Die Anderen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten neben Steuerforderungen in Höhe von 134 Mio. Euro (Vorjahr: 157 Mio. Euro) und geleisteten Anzahlungen in Höhe von 26 Mio. Euro (Vorjahr: 18 Mio. Euro) auch verschiedene Abgrenzungen.

### (10) Flüssige Mittel/Wertpapiere

#### Flüssige Mittel/Wertpapiere

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Flüssige Mittel	1.088	1.515
Wertpapiere	22	–
<b>Gesamt</b>	<b>1.110</b>	<b>1.515</b>

### (11) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Aus der Bewertung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten im Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel ergab sich eine Wertminderung von 3 Mio. Euro.

### (12) Gezeichnetes Kapital

#### Gezeichnetes Kapital

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Inhaber-Stammaktien	260	260
Inhaber-Vorzugsaktien	178	178
<b>Grundkapital</b>	<b>438</b>	<b>438</b>

Stückelung: 259.795.875 Stammaktien, 178.162.875 Vorzugsaktien (ohne Stimmrecht).

Gemäß Artikel 6 Absatz 5 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 18. April 2015 mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 25,6 Mio. Euro durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Geldeinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Das Bezugsrecht kann jedoch ausgeschlossen werden, soweit es erforderlich ist, um Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder von einer von ihr abhängigen Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts zustünde, oder wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags aktuellen Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet oder um etwaige Spitzenbeträge verwerten zu können.

In der Hauptversammlung der Henkel AG & Co. KGaA am 19. April 2010 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin (unter zeitgleicher Aufhebung der entsprechenden Ermächtigung des Vorjahres) ermächtigt, bis zum 18. April 2015 Stamm- oder Vorzugsaktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von höchstens 10 Prozent zu erwerben. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden. Unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre können eigene Aktien dazu verwendet werden, um sie an Dritte zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu übertragen. Auch können eigene Aktien gegen Barzahlung veräußert werden, sofern der Kaufpreis den aktuellen Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Ferner dürfen eigene Aktien auch zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft eingeräumt wurden, verwendet werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde darüber hinaus ermächtigt, eigene Aktien mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Hierbei darf der anteilige Betrag am Grundkapital der Aktien, die aufgrund dieser Ermächtigungen ausgegeben beziehungsweise veräußert werden, insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen. Auf diese Begrenzung sind auch solche Aktien anzurechnen, die zur Bedienung der von der Gesellschaft oder von ihr abhängigen Unternehmen begebenen Schuldverschreibungen mit Options-

oder Wandlungsrechten beziehungsweise einer Wandlungspflicht ausgegeben werden, wenn diese Schuldverschreibungen unter Ausschluss des Bezugsrechts begeben werden.

Der Bestand eigener Aktien zum 31. Dezember 2010 belief sich auf 4.026.565 Stück Vorzugsaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 4,0 Mio. Euro (0,92 Prozent des Grundkapitals). Ursprünglich wurden 992.680 Stück im Jahr 2000, 808.120 Stück im Jahr 2001 und 694.900 Stück im Jahr 2002 erworben. Dies entspricht insgesamt 2.495.700 Stück beziehungsweise nach dem im Jahr 2007 durchgeführten Aktiensplit (Verhältnis 1:3) 7.487.100 Stück. Im Jahr 2004 wurden erstmals Optionen im Rahmen des Aktien-Optionsprogramms ausgeübt. Seit 2004 haben die Ausübungen unter Berücksichtigung des Aktiensplits zu einer Minderung des Bestands eigener Aktien um 3.460.535 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,5 Mio. Euro (0,79 Prozent des Grundkapitals) geführt. Im Jahr 2010 minderte sich der Bestand eigener Aktien durch die Ausübung von Optionen um 515.305 Stück. Der rechnerische Anteil am Grundkapital belief sich auf 0,5 Mio. Euro (0,12 Prozent). Den Veräußerungspreisen lagen die Börsenkurse zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt zugrunde. Der Veräußerungserlös betrug insgesamt 18,8 Mio. Euro und wurde erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet.

### (13) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Vorzugsaktien und Optionsschuldverschreibungen durch die Henkel AG & Co. KGaA über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge.

### (14) Gewinnrücklagen

In den Gewinnrücklagen sind enthalten:

- die in den früheren Geschäftsjahren bei der Henkel AG & Co. KGaA gebildeten Beträge,
- Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Konzerns abzüglich des nicht auf beherrschende Anteile entfallenden Ergebnisses,
- Rückkauf eigener Aktien zum Anschaffungspreis durch die Henkel AG & Co. KGaA sowie Erlöse aus deren Verkauf und
- die erfolgsneutrale Verrechnung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten.

### (15) Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen

Unter diesem Posten sind die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen ausgewiesen sowie die Auswirkungen aus der erfolgsneutralen Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „avail-

able for sale“. Bei den Finanzinstrumenten handelt es sich um im Zusammenhang mit „Cashflow Hedges“ eingesetzte Derivate sowie um „Hedges of a Net Investment in a Foreign Entity“.

Vor allem wegen des gegenüber dem Euro aufgewerteten US-Dollars verringerte sich der auf die Aktionäre der Henkel AG & Co. KGaA entfallende negative Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung gegenüber dem 31. Dezember 2009 um 525 Mio. Euro.

### (16) Nicht beherrschende Anteile

Der Ausgleichsposten enthält Anteile von Dritten am Eigenkapital bei einer Anzahl von Konzerngesellschaften.

### (17) Pensionsverpflichtungen

Mitarbeitern von in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stehen Ansprüche aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung zu. Diese weist je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten in den einzelnen Ländern unterschiedliche Formen auf. Die Höhe der Versorgungsleistungen richtet sich grundsätzlich nach der Beschäftigungsdauer und den Bezügen der begünstigten Mitarbeiter.

Die beitragsorientierten Versorgungspläne („Defined Contribution Plans“) sind so ausgestaltet, dass das Unternehmen Beiträge an öffentliche oder private Einrichtungen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen oder auf freiwilliger Basis zahlt, ohne mit der Zahlung eine weitere Leistungsverpflichtung gegenüber den Arbeitnehmern einzugehen. Die Beiträge für die beitragsorientierten Versorgungspläne belaufen sich für das Berichtsjahr auf 91 Mio. Euro (Vorjahr: 111 Mio. Euro). An die öffentlichen Einrichtungen haben wir im Jahr 2010 46 Mio. Euro (Vorjahr: 57 Mio. Euro) bezahlt und an die privaten Einrichtungen im Jahr 2010 45 Mio. Euro (Vorjahr: 54 Mio. Euro).

Bei den leistungsorientierten Versorgungsplänen („Defined Benefit Plans“) werden Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses mit dem Barwert der zukünftigen Verpflichtungen berechnet („Projected Unit Credit“-Methode). Bei diesem versicherungsmathematischen Verfahren werden auch künftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends mit einbezogen.

Um die Pensionsansprüche der Mitarbeiter und Pensionäre der Henkel AG & Co. KGaA auf privatrechtlicher Basis gegen Insolvenz zu sichern, haben wir die Mittel aus der im Jahr 2005 begebenen Anleihe und weitere Vermögenswerte auf den Henkel Trust e.V. übertragen. Der Treuhänder investiert die ihm übertragenen Barmittel am Kapitalmarkt nach Maßgabe der im Treuhandvertrag vereinbarten Anlagegrundsätze.

**Lohn-, Gehalts- und Rententrends**

in Prozent

	Deutschland		USA		Übrige Welt <sup>1)</sup>	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Abzinsungsfaktor	4,95	4,50	5,25	5,40	5,1	4,6
Einkommensentwicklung	3,25	3,25	4,3	4,25	3,3	3,4
Rententrend	2,00	2,00	4,3	4,25	2,4	3,0
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	6,32	6,19	7,0	5,80	5,9	5,2
Erwartete Kostensteigerung für medizinische Leistungen	-	-	8,0	8,50	8,0	8,0

<sup>1)</sup> Es handelt sich um das gewichtete Mittel.**Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2009**

in Mio. Euro

	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
<b>Anfangsbestand 1.1.2009</b>	1.826	857	565	3.248
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-	1	1
Veränderungen Währungskurse	-	-30	10	-20
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	216	95	97	408
Dienstzeitaufwand	53	17	24	94
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Beendigung und Kürzungen von Plänen	-	-4	-1	-5
Zinsaufwand	107	52	33	192
Gezahlte Versorgungsleistungen aus dem Fondsvermögen	-5	-42	-30	-77
Zahlungen des Arbeitgebers für Pensionsverpflichtungen	-127	-21	-11	-159
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	2	2
<b>Endbestand 31.12.2009</b>	2.070	924	690	3.684
Davon: nicht durch Fonds gedeckte Verpflichtungen	113	223	86	422
Davon: durch Fonds gedeckte Verpflichtungen	1.957	701	604	3.262

**Marktwert des Fondsvermögens zum 31.12.2009**

in Mio. Euro

	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
<b>Anfangsbestand 1.1.2009</b>	1.511	490	444	2.445
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Veränderungen Währungskurse	-	-20	13	-7
Arbeitgeberbeiträge zu Pensionsfonds	131	99	48	278
Arbeitnehmerbeiträge zu Pensionsfonds	-	-	1	1
Gezahlte Versorgungsleistung aus dem Fondsvermögen	-5	-42	-30	-77
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	96	27	24	147
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-3	13	43	53
<b>Endbestand 31.12.2009</b>	1.730	567	543	2.840
Erzielte Erträge des Fondsvermögens	93	40	67	200

**Netto-Pensionsaufwendungen 2009**

in Mio. Euro

	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
Dienstzeitaufwand	53	17	24	94
Amortisation von Aufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen	-	1	-1	-
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Beendigung und Kürzungen von Plänen	-	-4	-1	-5
Zinsaufwand	107	52	33	192
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-96	-27	-24	-147
<b>Netto-Pensionsaufwendungen</b>	64	39	31	134



## Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2010

in Mio. Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
<b>Anfangsbestand 1.1.2010</b>	<b>2.070</b>	<b>924</b>	<b>690</b>	<b>3.684</b>
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-	-2	-2
Veränderungen Währungskurse	-	73	30	103
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	110	-10	40	140
Dienstzeitaufwand	78	16	26	120
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Beendigung und Kürzungen von Plänen	-	-16	-2	-18
Zinsaufwand	100	50	34	184
Gezahlte Versorgungsleistungen aus dem Fondsvermögen	-130	-48	-37	-215
Zahlungen des Arbeitgebers für Pensionsverpflichtungen	-5	-20	-17	-42
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (Ertrag)	-	-1	-	-1
<b>Endbestand 31.12.2010</b>	<b>2.223</b>	<b>968</b>	<b>762</b>	<b>3.953</b>
Davon: nicht durch Fonds gedeckte Verpflichtungen	134	236	97	467
Davon: durch Fonds gedeckte Verpflichtungen	2.089	732	665	3.486

## Marktwert des Fondsvermögens zum 31.12.2010

in Mio. Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
<b>Anfangsbestand 1.1.2010</b>	<b>1.730</b>	<b>567</b>	<b>543</b>	<b>2.840</b>
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-	-1	-1
Veränderungen Währungskurse	-	44	21	65
Arbeitgeberbeiträge zu Pensionsfonds	213	77	22	312
Arbeitnehmerbeiträge zu Pensionsfonds	-	-	1	1
Gezahlte Versorgungsleistung aus dem Fondsvermögen	-130	-48	-37	-215
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	107	36	28	171
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	178	10	26	214
<b>Endbestand 31.12.2010</b>	<b>2.098</b>	<b>686</b>	<b>603</b>	<b>3.387</b>
Erzielte Erträge des Fondsvermögens	285	46	54	385

## Netto-Pensionsaufwendungen 2010

in Mio. Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
Dienstzeitaufwand	78	16	26	120
Amortisation von Aufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen	-	-	-	-
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Beendigung und Kürzungen von Plänen	-	-16	-2	-18
Zinsaufwand	100	50	34	184
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-107	-36	-28	-171
<b>Netto-Pensionsaufwendungen 2010</b>	<b>71</b>	<b>14</b>	<b>30</b>	<b>115</b>

## Überleitung von der Über-/Unterdeckung auf die bilanzierte Rückstellung für Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2010

in Mio. Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
Über-/Unterdeckung der Verpflichtung	-125	-282	-159	-566
Als Netto-Vermögenswert ausgewiesenes Fondsvermögen	-9	-	-6	-15
Aufgrund der Vermögenswertbegrenzung nicht angesetzter Betrag	-	-	-9	-9
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-6	2	-4
<b>Bilanzierter Betrag</b>	<b>-134</b>	<b>-288</b>	<b>-172</b>	<b>-594</b>



In Ausübung des bestehenden Wahlrechts werden Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Jahr ihres Entstehens als Teil der Pensionsrückstellung bilanziert und gemäß IAS 19.93B „Leistungen an Arbeitnehmer“ in die Gesamtergebnisrechnung aufgenommen. Dadurch ist zu jedem Bilanztag der vollständige Verpflichtungsumfang berücksichtigt. Bis zum 31. Dezember 2010 wurden kumulierte versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 1.084 Mio. Euro (Vorjahr: 1.159 Mio. Euro) mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die erwartete Rendite des gesamten Fondsvermögens haben wir aus der gewichteten langfristig zu erwartenden Rendite der einzelnen Vermögensklassen abgeleitet.

#### Zusammensetzung des Fondsvermögens<sup>1)</sup>

in Mio. Euro

	31.12.2009		31.12.2010	
	Marktwert	in %	Marktwert	in %
<b>Fondsanteile</b>				
investiert in Aktien	743	26,2	952	28,1
investiert in Anleihen	1.531	53,9	1.826	53,9
investiert in Barvermögen	265	9,3	360	10,6
<b>Andere Vermögenswerte</b>	167	5,9	176	5,2
<b>Barvermögen</b>	134	4,7	73	2,2
<b>Gesamt</b>	<b>2.840</b>	<b>100,0</b>	<b>3.387</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> Zur Verbesserung des Einblicks haben wir die im Vorjahr unter „investiert in Fondsanteile“ gezeigten Anlagen bei Fondsgesellschaften auf die einzelnen Anlageklassen aufgeteilt.

Ende 2010 ist in den Anderen Vermögenswerten des Fondsvermögens der Barwert einer langfristigen Forderung in Höhe von 42 Mio. Euro (Vorjahr: 43 Mio. Euro) enthalten, die ein von der Henkel AG & Co. KGaA bestelltes Erbbaurecht betrifft und von dieser an den Henkel Trust e.V. abgetreten worden ist. Darüber hinaus ist hier eine Forderung zur Freistellung von Pensionsverpflichtungen gegenüber Cognis in Höhe von 135 Mio. Euro (Vorjahr: 102 Mio. Euro) ausgewiesen.

Die Henkel AG & Co. KGaA hat im Jahr 2010 Erstattungen der an die Pensionäre geleisteten Zahlungen aus dem Vermögen des Henkel Trust e.V. in Höhe von 113 Mio. Euro erhalten beziehungsweise geltend gemacht.

#### Auswirkungen einer Änderung des Abzinsungsfaktors auf den Anwartschaftsbarwert

in Mio. Euro	Deutschland	USA
Anwartschaftsbarwert der Verpflichtung	2.223	968
Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	-118	-44
Verminderung um 0,5 Prozentpunkte	132	49

#### Auswirkungen einer Änderung im Trend der medizinischen Kosten

in Mio. Euro

	31.12.2009			31.12.2010		
	Dienstzeit-aufwand	Zinsaufwand	Anwartschafts-barwert	Dienstzeit-aufwand	Zinsaufwand	Anwartschafts-barwert
Anstieg der medizinischen Kosten um 1 Prozentpunkt	-	1	9	-	-	8
Rückgang der medizinischen Kosten um 1 Prozentpunkt	-	-1	-8	-	-	-7

## Weitere Angaben

in Mio. Euro	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Anwartschaftsbarwert der Verpflichtungen	3.354	3.352	3.118 <sup>1)</sup>	3.248 <sup>3)</sup>	3.684 <sup>5)</sup>	3.953 <sup>7)</sup>
Marktwert des Fondsvermögens	2.294	2.564	2.461 <sup>2)</sup>	2.445 <sup>4)</sup>	2.840 <sup>6)</sup>	3.387 <sup>8)</sup>
Über-/Unterdeckung der Verpflichtungen	-1.060	-788	-657	-803	-844	-566
Erwartungsanpassungen hinsichtlich Pensionsverpflichtungen	-11	-1	-14	5	25	9
Erwartungsanpassungen hinsichtlich Fondsvermögen	29	31	-125	-499	53	214

<sup>1)</sup> Davon Verpflichtungen aus Post-Retirement Health Care: 189 Mio. Euro (2007).

<sup>2)</sup> Davon Fondsvermögen zugunsten Verpflichtungen aus Post-Retirement Health Care: 4 Mio. Euro (2007).

<sup>3)</sup> Davon Verpflichtungen aus Post-Retirement Health Care: 212 Mio. Euro (2008).

<sup>4)</sup> Davon Fondsvermögen zugunsten Verpflichtungen aus Post-Retirement Health Care: 8 Mio. Euro (2008).

<sup>5)</sup> Davon Verpflichtungen aus Post-Retirement Health Care: 199 Mio. Euro (2009).

<sup>6)</sup> Davon Fondsvermögen zugunsten Verpflichtungen aus Post-Retirement Health Care: 7 Mio. Euro (2009).

<sup>7)</sup> Davon Verpflichtungen aus Post-Retirement Health Care: 191 Mio. Euro (2010).

<sup>8)</sup> Davon Fondsvermögen zugunsten Verpflichtungen aus Post-Retirement Health Care: 7 Mio. Euro (2010).

## (18) Langfristige Rückstellungen

## Entwicklung 2009

in Mio. Euro	Anfangs- bestand 1.1.2009	Sonstige Verände- rungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Endbestand 31.12.2009
Ertragsteuerrückstellungen	177	-22	-	4	1	152
Sonstige langfristige Rückstellungen	127	-13	3	4	73	180
„Global Excellence“	161	-106	17	-	-	38
Zusammenführung Adhesive Technologies-Geschäfte	48	-16	8	6	5	23
<b>Gesamt</b>	<b>513</b>	<b>-157</b>	<b>28</b>	<b>14</b>	<b>79</b>	<b>393</b>

## Entwicklung 2010

in Mio. Euro	Anfangs- bestand 1.1.2010	Sonstige Verände- rungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Endbestand 31.12.2010
Ertragsteuerrückstellungen	152	-34	-	-	1	119
Sonstige langfristige Rückstellungen	180	5	25	4	103	259
„Global Excellence“	38	-	6	-	-	32
Zusammenführung Adhesive Technologies-Geschäfte	23	-9	2	4	3	11
<b>Gesamt</b>	<b>393</b>	<b>-38</b>	<b>33</b>	<b>8</b>	<b>107</b>	<b>421</b>

Bei der Bewertung der langfristigen Rückstellungen wurde die bestmögliche Schätzung der Ausgaben, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanztag erforderlich sind, zugrunde gelegt („best estimate“). Preissteigerungen, die bis zum Erfüllungszeitpunkt erwartet werden, fließen in die Bewertung ein. Rückstellungen, bei denen der Zinseffekt wesentlich ist, werden auf den Bilanztag abgezinst. Für die Verpflichtungen in Deutschland haben wir einen Zinssatz zwischen 2,2 und 4,0 Prozent angesetzt.

„Global Excellence“ bezeichnet unser weltweites Programm zur Effizienzsteigerung in den Jahren 2008 bis 2010. Das Programm umfasste eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen in allen Unternehmensbereichen, Regionen und Funktionen zur dauerhaften Stärkung unserer Ertragskraft und langfristigen Wettbewerbsfähigkeit. Die Rückstellungen werden planmäßig in Anspruch genommen.

Die für die Zusammenführung der Adhesive Technologies-Geschäfte gebildeten Rückstellungen betreffen Restrukturierungsaufwendungen, die im Rahmen der Integration der erworbenen National Starch-Geschäfte in die Henkel-Organisation anfielen.

Sonstige Veränderungen umfassen Veränderungen des Konsolidierungskreises/Akquisitionen, Währungsänderungen und die Berücksichtigung von Änderungen der Fristigkeit im Zeitablauf.

Die Ertragsteuerrückstellungen enthalten Steuerverpflichtungen sowie Beträge für Risiken aus Außenprüfungen.

Die Sonstigen langfristigen Rückstellungen umfassen die erkennbaren Risiken gegenüber Dritten. Sie sind zu Vollkosten bewertet.

#### Aufteilung der Sonstigen langfristigen Rückstellungen nach Funktionsbereichen

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Vertrieb	8	9
Personal	83	154
Produktion und Technik	35	41
Verschiedene übrige Verpflichtungen	54	55
<b>Gesamt</b>	<b>180</b>	<b>259</b>

Unter dem Posten Personal sind 51 Mio. Euro für das „Sonderincentive 2012“ enthalten. Dieses betrifft die Führungskreise o bis I Ib. Das Programm hat ein erwartetes Gesamtvolumen von 85 Mio. Euro (siehe [GB](#) Seite 43).

### (19) Langfristige Finanzschulden

Fristigkeitsstruktur zum 31. Dezember 2009:

#### Aufteilung

in Mio. Euro

	Restlaufzeit		31.12.2009 insgesamt
	mehr als 5 Jahre	über 1 bis 5 Jahre	
Anleihen (Davon: gesichert)	1.368	2.040	3.408 (1)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <sup>1)</sup> (Davon: gesichert)	2	13	15 (11)
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (Davon: gesichert)	–	3	3 (–)
<b>Gesamt</b>	<b>1.370</b>	<b>2.056</b>	<b>3.426</b>

<sup>1)</sup> Verpflichtungen mit variabler Verzinsung oder Zinsbindung unter 1 Jahr.

Zusammensetzung der Anleihen zum 31. Dezember 2009:

#### Anleihen

in Mio. Euro

Emittent	Art	Nominalwert	Buchwert	Marktwerte		Zinssatz <sup>2)</sup>	Zinsbindung
				ohne Einschluss aufgelaufener Zinsen <sup>1)</sup>	Marktwerte einschließlich aufgelaufener Zinsen <sup>1)</sup>		
Henkel AG & Co. KGaA Zinsswap (3M-Euribor +0,405 %)	Anleihe	1.000	1.045	1.052	1.076	4,2500	bis 2013 <sup>3)</sup>
	Receiver-Swap	1.000	46	46	69	1,1211	3 Monate
Henkel AG & Co. KGaA Zinsswap (3M-Euribor +2,02 %)	Anleihe	1.000	994	1.066	1.102	4,6250	bis 2014 <sup>4)</sup>
	Receiver-Swap	1.000	–2	–2	34	2,7333	3 Monate
Henkel AG & Co. KGaA Zinsswap (3M-Euribor +1,80 %) Zinsswap (1M-Euribor +0,955 %)	Hybrid-Anleihe	1.300	1.360	1.192	1.199	5,3750	bis 2015 <sup>5)</sup>
	Receiver-Swap	650	19	19	21	2,5152	3 Monate
	Receiver-Swap	650	50	50	53	1,4290	1 Monat

<sup>1)</sup> Vom Börsenkurs abgeleiteter Marktwert der Anleihen am 31.12.2009.

<sup>2)</sup> Zinssatz am 31.12.2009.

<sup>3)</sup> Festzins des Anleihe-Kupons: 4,25 Prozent – durch Zinsswaps in variable Verzinsung umgewandelt, nächstes Zinsfixing am 10.03.2010 (Fair Value Hedge).

<sup>4)</sup> Festzins des Anleihe-Kupons: 4,625 Prozent – durch Zinsswaps in variable Verzinsung umgewandelt, nächstes Zinsfixing am 19.03.2010 (Fair Value Hedge).

<sup>5)</sup> Festzins des Anleihe-Kupons: 5,375 Prozent – durch Zinsswaps in variable Verzinsung umgewandelt, nächstes Zinsfixing am 25.02.2010 (Fair Value Hedge).

Fristigkeitsstruktur zum 31. Dezember 2010:

### Aufteilung

in Mio. Euro

	Restlaufzeit		31.12.2010 insgesamt
	mehr als 5 Jahre	über 1 bis 5 Jahre	
Anleihen	-	3.468	3.468
(Davon: gesichert)			(-)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2	100	102
(Davon: gesichert)			(11)
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	-	-	-
(Davon: gesichert)			
<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>3.568</b>	<b>3.570</b>

Zusammensetzung der Anleihen zum 31. Dezember 2010:

### Anleihen

in Mio. Euro

Emittent	Art	Nominalwert	Buchwert	Marktwerte		Zinssatz <sup>2)</sup>	Zinsbindung
				ohne Einschluss aufgelaufener Zinsen <sup>1)</sup>	Marktwerte einschließlich aufgelaufener Zinsen <sup>1)</sup>		
Henkel AG & Co. KGaA	Anleihe	1.000	1.049	1.057	1.081	4,2500	bis 2013 <sup>3)</sup>
Zinsswap (3M-Euribor +0,405 %)	Receiver-Swap	1.000	55	55	78	1,4351	3 Monate
Henkel AG & Co. KGaA	Anleihe	1.000	1.020	1.076	1.112	4,6250	bis 2014 <sup>4)</sup>
Zinsswap (3M-Euribor +2,02 %)	Receiver-Swap	1.000	24	24	59	3,0453	3 Monate
Henkel AG & Co. KGaA	Hybrid-Anleihe	1.300	1.399	1.320	1.327	5,3750	bis 2015 <sup>5)</sup>
Zinsswap (3M-Euribor +1,80 %)	Receiver-Swap	650	37	37	39	2,8352	3 Monate
Zinsswap (1M-Euribor +0,955 %)	Receiver-Swap	650	69	69	72	1,7590	1 Monat

<sup>1)</sup> Vom Börsenkurs abgeleiteter Marktwert der Anleihen am 31.12.2010.

<sup>2)</sup> Zinssatz am 31.12.2010.

<sup>3)</sup> Festzins des Anleihe-Kupons: 4,25 Prozent – durch Zinsswaps in variable Verzinsung umgewandelt, nächstes Zinsfixing am 10.03.2011 (Fair Value Hedge).

<sup>4)</sup> Festzins des Anleihe-Kupons: 4,625 Prozent – durch Zinsswaps in variable Verzinsung umgewandelt, nächstes Zinsfixing am 21.03.2011 (Fair Value Hedge).

<sup>5)</sup> Festzins des Anleihe-Kupons: 5,375 Prozent – durch Zinsswaps in variable Verzinsung umgewandelt, nächstes Zinsfixing am 25.01.2011 (Fair Value Hedge).

Die im Jahr 2003 durch die Henkel AG & Co. KGaA begebene Zehn-Jahres-Anleihe über 1 Mrd. Euro mit einem Kupon von 4,25 Prozent ist im Juni 2013 fällig.

Die im Jahr 2009 durch die Henkel AG & Co. KGaA begebene Fünf-Jahres-Anleihe über 1 Mrd. Euro mit einem Kupon von 4,625 Prozent ist im März 2014 fällig.

Die zur Finanzierung eines großen Teils der Pensionsverpflichtungen in Deutschland im November 2005 durch die Henkel AG & Co. KGaA emittierte nachrangige Hybrid-Anleihe in Höhe von 1,3 Mrd. Euro ist im Jahr 2014 fällig. Gemäß den Anleihebedingungen liegt der Kupon für die ersten zehn Jahre bei 5,375 Prozent. Ab dem 25. November 2015 kann die Anleihe erstmals zurückgezahlt werden. Sofern sie nicht zurückgezahlt wird, erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3-Monats-Euribor-Zinssatzes zuzüglich eines Aufschlags von 2,85 Prozent. Ferner sehen die Anleihebedingun-

gen vor, dass die Henkel AG & Co. KGaA im Fall eines Cashflow-Ereignisses die Option oder die Verpflichtung zur Aufschiebung der Zinszahlungen hat. Ein Cashflow-Ereignis liegt vor, sofern der angepasste Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit einen bestimmten Prozentsatz (20 Prozent für optionale Stundung, 15 Prozent für zwingende Stundung) der Netto-Verbindlichkeiten unterschreitet; vergleiche zur Begriffsbestimmung Paragraf 3 (4) der Anleihebedingungen. Auf der Basis des zum 31. Dezember 2010 ermittelten Cashflows ergab sich ein Prozentsatz in Höhe von 72,23 Prozent (Vorjahr: 43,06 Prozent).

Die US-Dollar-Verbindlichkeiten der Henkel of America, Inc. werden mit Sicherheitsleistungen der Henkel AG & Co. KGaA aufgerechnet, da Geldanlage und Kreditaufnahme mit gleicher Laufzeit bei demselben Kreditinstitut bestehen. Die aufgerechneten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 1.411 Mio. Euro.

**(20) Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten**

Die Langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft in Höhe von 55 Mio. Euro (Vorjahr: 54 Mio. Euro) und Marktwerte von Derivaten in Höhe von 69 Mio. Euro (Vorjahr: 19 Mio. Euro).

**(21) Andere langfristige Verbindlichkeiten**

Die Anderen langfristigen Verbindlichkeiten betreffen insbesondere verschiedene Abgrenzungen.

**(22) Latente Steuern**

Die Rückstellungen betreffen unterschiedliche Wertansätze in der Konzernbilanz im Vergleich zur steuerrechtlichen Gewinnermittlung der einbezogenen Unternehmen (siehe Textziffer 40, **GB** Seiten 123 bis 125).

**(23) Kurzfristige Rückstellungen****Entwicklung 2009**

in Mio. Euro	Anfangs- bestand 1.1.2009 <sup>1)</sup>	Sonstige Verände- rungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Endbestand 31.12.2009
Ertragsteuerrückstellungen	343	29	269	26	147	224
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	783	21	519	39	559	805
„Global Excellence“	129	106	141	–	–	94
Zusammenführung Adhesive Technologies-Geschäfte	52	15	42	–	14	39
<b>Gesamt</b>	<b>1.307</b>	<b>171</b>	<b>971</b>	<b>65</b>	<b>720</b>	<b>1.162</b>

<sup>1)</sup> Angepasst aufgrund der Finalisierung der Kaufpreisallokation aus dem Erwerb der National Starch-Geschäfte.

**Entwicklung 2010**

in Mio. Euro	Anfangs- bestand 1.1.2010	Sonstige Verände- rungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Endbestand 31.12.2010
Ertragsteuerrückstellungen	224	26	212	26	315	327
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	805	–9	496	98	588	790
„Global Excellence“	94	–	45	5	–	44
Zusammenführung Adhesive Technologies-Geschäfte	39	11	22	1	6	33
<b>Gesamt</b>	<b>1.162</b>	<b>28</b>	<b>775</b>	<b>130</b>	<b>909</b>	<b>1.194</b>

Bei der Bewertung der kurzfristigen Rückstellungen haben wir die bestmögliche Schätzung der Ausgaben, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen zum Bilanztag erforderlich sind, zugrunde gelegt („best estimate“).

Am 3. Dezember 2010 haben wir eine Reihe offener Fragen und streitig diskutierter Sachverhalte, die sich aus dem am 3. April 2008 mit Akzo Nobel geschlossenen Kaufvertrag zum Erwerb der Geschäftsbereiche Adhesives (Klebstoffe) und Electronic Materials (Elektronik) der National Starch & Chemical Company ergeben hatten, abschließend geregelt.

Diese im „Third Amendment Agreement to the Master Implementation Agreement“ insbesondere zur Kaufpreisermittlung beziehungsweise -anpassung getroffenen Bestimmungen führten dazu, dass ein in den Sonstigen kurzfristigen Rückstellungen gebildeter Betrag von 63 Mio. Euro aufgelöst werden konnte. Gegenläufig ist ein Posten in gleicher Höhe unter den Immateriellen Vermögenswerten abgegangen.

**Aufteilung der Sonstigen kurzfristigen Rückstellungen nach Funktionsbereichen**

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Vertrieb	177	157
Personal	324	416
Produktion und Technik	56	59
Verschiedene übrige Verpflichtungen	248	158
<b>Gesamt</b>	<b>805</b>	<b>790</b>

In den Vertriebsrückstellungen sind Verpflichtungen aus Umsatzvergütungen und für Risiken aus schwebenden Geschäften enthalten. In der Kategorie „Personal“ sind insbesondere Rückstellungen für Personalanpassungsmaßnahmen sowie für variable Entgeltbestandteile (Short Term Incentives) enthalten.

**(24) Kurzfristige Finanzschulden****Aufteilung**

in Mio. Euro	31.12.2009 insgesamt	31.12.2010 insgesamt
Anleihen	300	219
Commercial Paper <sup>1)</sup>	71	79
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Davon: gesichert)	288 (125)	233 (93)
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1	5
<b>Gesamt</b>	<b>660</b>	<b>536</b>

<sup>1)</sup> Aus dem Euro- und dem US-Dollar-Commercial-Paper-Programm (Gesamtvolumen 2,1 Mrd. Euro).

Der Rückgang der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Anleihen ist auf die teilweise Rückzahlung der Floating Rate Note zurückzuführen.

Die Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen Grundpfandrechte, Forderungsabtretungen und Vorratsübereignungen.

Der Marktwert der kurzfristigen Finanzschulden entspricht aufgrund ihrer kurzfristigen Natur dem Buchwert.

**(25) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Diese betreffen neben Eingangsrechnungen auch Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen auf erhaltene Lieferungen und Leistungen.

**(26) Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten****Aufteilung**

in Mio. Euro	31.12.2009 insgesamt	31.12.2010 insgesamt
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Verbundenen Unternehmen	15	15
Marktwert Derivate	60	90
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (Davon: gesichert)	70 (-)	70 (-)
<b>Gesamt</b>	<b>145</b>	<b>175</b>

In den Übrigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sind unter anderem enthalten:

- Kundenverbindlichkeiten in Höhe von 30 Mio. Euro (Vorjahr: 23 Mio. Euro),
- Provisionen in Höhe von 3 Mio. Euro (Vorjahr: 3 Mio. Euro) und
- Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft in Höhe von 28 Mio. Euro (Vorjahr: 26 Mio. Euro).

**(27) Andere kurzfristige Verbindlichkeiten**

Die Anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen neben verschiedenen Abgrenzungen unter anderem:

- Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 21 Mio. Euro (Vorjahr: 22 Mio. Euro),
- erhaltene Anzahlungen in Höhe von 5 Mio. Euro (Vorjahr: 4 Mio. Euro),
- Verbindlichkeiten aus Abgaben für Arbeitnehmer in Höhe von 51 Mio. Euro (Vorjahr: 41 Mio. Euro) und
- andere Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 83 Mio. Euro (Vorjahr: 130 Mio. Euro).

**(28) Haftungsverhältnisse****Aufteilung**

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen	11	15

**(29) Kurzfristige finanzielle Verpflichtungen**

Operating-Leasingverhältnisse im Sinn von IAS 17 umfassen sämtliche Formen der Nutzungsüberlassung von Vermögenswerten einschließlich Miet- und Pachtverträgen. Die Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen werden mit der Summe der Beträge ausgewiesen, die bis zum frühesten Kündigungstermin anfallen. Ausgewiesen sind Nominalwerte. Sie stellen sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt dar:

**Operating-Leasingverpflichtungen**

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Fälligkeit im Folgejahr	44	58
Fälligkeit zwischen 1 bis 5 Jahren	89	127
Fälligkeit über 5 Jahre	37	36
<b>Gesamt</b>	<b>170</b>	<b>221</b>

Im Lauf des Geschäftsjahres 2010 sind Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen in Höhe von 67 Mio. Euro (Vorjahr: 51 Mio. Euro) angefallen.

Die Verpflichtungen aus Bestellungen für Sachanlagen beliefen sich Ende 2010 auf 36 Mio. Euro (Vorjahr: 23 Mio. Euro). Es bestanden wie im Vorjahr keine Abnahmeverpflichtungen aus Lohnherstellungsverträgen.

Aus Verträgen über Kapitalerhöhungen und Anteilsenerwerb, die vor dem 31. Dezember 2010 geschlossen wurden, resultieren Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 5 Mio. Euro (Vorjahr: 18 Mio. Euro).

### (30) Kapitalmanagement

Die Ziele des Kapitalmanagements leiten sich aus der Finanzstrategie ab. Hierzu gehören die Sicherstellung der Liquidität und die Gewährleistung des jederzeitigen Zugangs zum Kapitalmarkt.

Maßnahmen zur Erreichung der Ziele des Kapitalmanagements sind die Optimierung der Kapitalstruktur, die Dividendenpolitik, Eigenkapitalmaßnahmen, Akquisitionen und Divestments sowie die Reduzierung von Schulden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende für Stamm- und Vorzugsaktien gezahlt. Der nicht für Dividendenzahlungen verwendete Free-Cashflow (GB Seite 92) wurde im Wesentlichen zur Reduzierung der Nettoverschuldung und für die Zuführung zu Pensionsfonds verwendet. Der kurzfristige Finanzierungsbedarf wurde über Commercial Paper und Bankdarlehen gedeckt. Die ausstehenden Anleihen dienen der Deckung langfristiger Finanzierungserfordernisse.

Unsere finanzwirtschaftliche Steuerung orientiert sich an den in unserer Finanzstrategie festgelegten Kennzahlen. Der Zinsdeckungsfaktor lag 2010 bei 12,8 (Vorjahr: 8,7). Die operative Schuldendeckung lag 2010 bei 71,4 Prozent (Vorjahr: 41,8 Prozent). Die Eigenkapitalquote betrug 45,4 Prozent (Vorjahr: 41,4 Prozent). Im Einzelnen siehe hierzu im Konzernlagebericht „Finanzkennzahlen“ auf den GB Seiten 54 und 55. Aufgrund der internationalen Ausrichtung der Geschäfte sind je nach Region unterschiedliche rechtliche und regulatorische Vorschriften zu beachten. Stand und Weiterentwicklung dieser Vorschriften werden lokal und zentral verfolgt und Veränderungen im Rahmen des Kapitalmanagements berücksichtigt.

### (31) Derivate und andere Finanzinstrumente

#### Treasury-Richtlinien und -Systeme

Corporate Treasury steuert zentral das Währungs- und Zinsmanagement des Konzerns und entsprechend alle Abschlüsse von Geschäften mit Finanzderivaten und sonstigen Finanzinstrumenten. Handel, Treasury Controlling und Abwicklung (Front-, Middle- und Back-Office) sind räumlich und organisatorisch getrennt. Kontraktpartner sind deutsche und internationale Banken, die in Übereinstimmung mit den Treasury-Richtlinien des Henkel-Konzerns regelmäßig in Bezug auf Bonität und Qualität der Quotierungen überprüft werden. Der Einsatz von Finanzderivaten zur Steuerung der Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft und der daraus resultierenden Finanzanforderungen erfolgt ebenfalls in Übereinstimmung mit den Treasury-Richtlinien. Finanzderivate werden ausschließlich zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Das Währungs- und Zinsrisikomanagement des Konzerns wird durch ein integriertes Treasury-System unterstützt, das zur Identifizierung, Bewertung und Analyse der Währungs- und Zinsrisiken dient. Integriert bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Gesamtprozess von der Erfassung von Finanztransaktionen bis zu deren Buchung abgedeckt ist. Ein großer Teil des Devisenhandels erfolgt über internetbasierte, multibankfähige Handelsplattformen. Die abgeschlossenen Devisengeschäfte werden automatisch in das Treasury-System übergeleitet. Die im Rahmen eines standardisierten Berichtswesens von allen Tochtergesellschaften gemeldeten Währungs- und Zinsrisiken werden durch einen Datentransfer in das Treasury-System integriert. Hierdurch sind sowohl alle konzernweiten Währungs- und Zinsrisiken als auch die zur Sicherung dieser Risiken abgeschlossenen Derivate jederzeit abrufbar und bewertbar. Das Treasury-System erlaubt den systemgestützten Einsatz verschiedener Risikokonzepte. So werden die Risikopositionen und der Erfolg des Risikomanagements pro Einzelgesellschaft, Land und Ländergruppe auf „Mark to Market“-Basis regelmäßig ermittelt und mit einer Benchmark verglichen.

#### Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten

Alle Finanzinstrumente werden zunächst mit ihren Anschaffungskosten am Handelstag eingebucht. Die Wertpapiere und Terminanlagen werden als „available for sale“ klassifiziert und zum Bilanztag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, der ohne Ausnahme auf notierten Marktpreisen (Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie) basiert. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen somit zum 31. Dezember 2010 den Buchwerten. Sofern sich aus der Bewertung Wertänderungen ergeben, werden diese erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, es sei denn, es handelt sich um dauerhafte Wertminderungen. Diese werden erfolgswirksam erfasst. Die Bewertung der ebenfalls als „available for sale“ klassifizierten Sonstigen Beteiligungen/Anteile an Verbundenen Unternehmen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, da deren Marktwerte nicht zuverlässig bestimmbar sind.

#### Kategorisierung bestimmter Finanzinstrumente

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
<b>Wertpapiere und Terminanlagen</b>	<b>22</b>	<b>362</b>
– erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	–	–
– erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	22	362
<b>Sonstige Beteiligungen/Anteile an Verbundenen Unternehmen</b>	<b>19</b>	<b>21</b>
– erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	–	–
– zu fortgeführten Anschaffungskosten	19	21

Finanzielle Vermögenswerte, die der Kategorie „held to maturity“ zuzuordnen sind, bestehen nicht. Langfristige Ausleihungen werden ebenso wie alle übrigen finanziellen Vermögenswerte als „loans and receivables“ kategorisiert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.



Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sowie Flüssigen Mittel entspricht aufgrund ihrer kurzfristigen Natur dem beizulegenden Zeitwert. Finanzielle Verbindlichkeiten mit einer festen Laufzeit werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten, für die ein Sicherungsgeschäft abgeschlossen wurde, das die Voraussetzungen von IAS 39 bezüglich des Sicherungszusammenhangs erfüllt, werden im Rahmen des sogenannten Hedge Accounting bilanziert. Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht dem Buchwert.

Alle im Konzern abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden zunächst in der Bilanz mit ihren Anschaffungskosten eingebucht und in der Folge zu ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanztag bewertet. Die Erfassung der aus Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten resultierenden Gewinne und Verluste ist davon abhängig, ob die Anforderungen von IAS 39 hinsichtlich der Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt sind (Hedge Accounting).

Für den überwiegenden Teil der derivativen Finanzinstrumente wird kein Hedge Accounting angewandt. Die Marktwertänderungen dieser Derivate, die aber wirtschaftlich betrachtet wirksame Absicherungen im Rahmen der Konzernstrategie darstellen, werden ergebniswirksam erfasst. Diesen stehen nahezu kompensierende Marktwertänderungen aus den abgesicherten Grundgeschäften gegenüber.

Bei Anwendung des Hedge Accounting werden derivative Finanzinstrumente entweder als Instrumente zur Absicherung des beizulegenden Werts eines bilanzierten Grundgeschäfts („Fair Value Hedge“), als Instrumente zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsverpflichtungen („Cashflow Hedge“) oder als Instrumente zur Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Tochtergesellschaft („Hedge of a Net Investment in a Foreign Entity“) qualifiziert.

**Fair Value Hedges:** Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten zur Absicherung von beizulegenden Zeitwerten („Fair Value Hedge“) werden zusammen mit der Wertänderung der abgesicherten Grundgeschäfte erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Als Fair Value Hedges wurden ausschließlich die unter Textziffer 19 auf den **GB** Seiten 111 bis 112 dargestellten Receiver-Zinsswaps zur Sicherung des Zinsrisikos der von der Henkel AG & Co. KGaA begebenen Anleihen qualifiziert. Zur Bestimmung der Marktwertänderung der Anleihen (vergleiche Textziffer 19, **GB** Seiten 111 bis 112) wird ausschließlich der Anteil berücksichtigt, der sich auf das Zinsrisiko bezieht.

Die Marktwerte der Zinssicherungsinstrumente betragen zum Bilanztag 185 Mio. Euro (Vorjahr: 113 Mio. Euro) ohne Einschluss von aufgelaufenen Zinsen. Die Marktwertänderungen aus Marktzinsrisiken der Receiver-Zinsswaps betragen 72 Mio. Euro (Vorjahr: 48 Mio. Euro). Die korrespondierenden Marktwertänderungen der abgesicherten Anleihen betragen –69 Mio. Euro (Vorjahr: –47 Mio. Euro).

**Cashflow Hedges:** Veränderungen des Marktwerts von Derivaten zur Absicherung von Cashflows werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Diejenigen Teile der Marktwertänderung des Derivats, die bezüglich des abgesicherten Risikos als ineffektiv gelten, werden unmittelbar in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Resultiert eine feste Verpflichtung oder eine erwartete und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Transaktion in der Bilanzierung eines Vermögenswerts oder einer Schuld, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten kumulierten Marktwertänderungen des Sicherungsgeschäfts in der Regel in die Erstbewertung des Bilanzpostens mit einbezogen. Anderenfalls werden die direkt im Eigenkapital erfassten Beträge in denjenigen Berichtsperioden erfolgswirksam, in denen die abgesicherte Transaktion die Erfolgsrechnung beeinflusst.

#### Cashflow Hedges (nach Berücksichtigung von Ertragsteuern)

in Mio. Euro	Anfangsbestand	Zugang (erfolgsneutral)	Abgang (erfolgswirksam)	Endbestand
2010	–276	–75	–	–351
2009	–265	–11	–	–276

Der Anfangsbestand betrifft als Cashflow Hedge designierte noch laufende Zinssicherungen der US-Dollar-Verbindlichkeiten der Henkel of America, Inc. sowie bereits in Vorjahren abgeschlossene und glattgestellte Devisentermingeschäfte. Der Zugang in Höhe von –75 Mio. Euro betrifft mit –46 Mio. Euro den Erwerb der National Starch-Geschäfte. Auf die Zinssicherung der US-Dollar-Verbindlichkeiten der Henkel of America, Inc. entfällt nach Berücksichtigung von Ertragsteuern ein Zugang in Höhe von –29 Mio. Euro. Die Marktwerte der Zinssicherungsgeschäfte auf die US-Dollar-Verbindlichkeiten der Henkel of America, Inc. betragen –69 Mio. Euro. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Ineffektivitäten in Höhe von 0,4 Mio. Euro aufwandswirksam im Finanzergebnis erfasst. Die Cashflows aus den zum 31. Dezember 2010 gesicherten Transaktionen werden im Juni 2013 und im März 2014 erwartet.



**Hedge of a Net Investment in a Foreign Entity:** Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländische Gesellschaften werden ähnlich der Absicherung von Cashflows bilanziert. Dies ist der Fall bei der Sicherung von Translationsrisiken ausländischer Beteiligungen durch den Einsatz von Devisentermingeschäften.

Die im Eigenkapital erfassten Posten betreffen Translationsrisiken von Nettoinvestitionen in Schweizer Franken (CHF) und US-Dollar (USD), bei denen die entsprechenden Sicherungsgeschäfte bereits in Vorjahren abgeschlossen und glattgestellt wurden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine „Hedges of a Net Investment in a Foreign Entity“ abgeschlossen. Der Zugang in Höhe von 16 Mio. Euro entfällt auf den Erwerb der National Starch-Geschäfte. Es wurden keine erfolgswirksamen Ausbuchungen aus dem Eigenkapital vorgenommen und keine Ineffektivitäten erfolgswirksam erfasst.

#### Zinssätze in Prozent p.a.

jeweils zum 31.12.

Laufzeiten	EUR		USD		JPY		GBP	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
3 Monate	0,50	0,96	0,47	0,48	0,45	0,11	0,71	0,82
6 Monate	0,93	1,23	0,68	0,40	0,30	0,44	0,93	1,27
1 Jahr	1,21	1,51	1,12	0,88	0,47	0,71	1,58	1,52
2 Jahre	1,84	1,53	1,38	0,82	0,48	0,38	2,01	1,51
5 Jahre	2,80	2,50	2,99	2,23	0,70	0,57	3,45	2,67
10 Jahre	3,65	3,35	4,07	3,56	1,44	1,19	4,21	3,65

Bei der Bewertung von Finanzderivaten zur Sicherung von Rohstoffpreisrisiken nutzen wir aufgrund ihrer Komplexität vornehmlich Simulationsmodelle der Banken, die von Börsennotierungen abgeleitet sind. Die Sicherstellung korrekter Bewertungen erfolgt durch regelmäßige Plausibilitätsprüfungen.

Bei der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente wird das Ausfallrisiko des Vertragspartners durch eine pauschale Anpassung der Marktwerte auf der Basis von Kreditrisikoprämien berücksichtigt. Die im Berichtsjahr 2010 bestehende Anpassung beträgt 0,8 Mio. Euro.

#### Hedges of a Net Investment in a Foreign Entity (nach Berücksichtigung von Ertragsteuern)

in Mio. Euro	Anfangsbestand	Zugang (erfolgsneutral)	Abgang (erfolgswirksam)	Endbestand
2010	53	16	-	69
2009	53	-	-	53

#### Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente basieren auf beobachtbaren Marktdaten (Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie). Für Devisentermingeschäfte wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der am Bilanztag geltenden aktuellen Referenzkurse der Europäischen Zentralbank unter Berücksichtigung von Terminaufschlägen und -abschlägen für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenkurs ermittelt. Devisenoptionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Die Bewertung der Zinssicherungsinstrumente erfolgt auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows unter Zugrundelegung von Marktzinssätzen, die für die Restlaufzeit der Kontrakte gelten. Diese sind für die vier wichtigsten Währungen in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Sie zeigt die jeweils zum 31. Dezember am Interbanken-Markt quotierten Zinssätze.

In Abhängigkeit vom Marktwert und von der Fristigkeit am Bilanztag werden derivative Finanzinstrumente als finanzieller Vermögenswert (bei positivem Marktwert) oder als finanzielle Verbindlichkeit (bei negativem Marktwert) ausgewiesen.

Der überwiegende Teil der Devisenterminkontrakte und der Währungsoptionen ist zur Sicherung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Konzernfinanzierungen in US-Dollar abgeschlossen.

Am Bilanztag bestanden folgende Positionen:

### Derivative Finanzinstrumente

jeweils zum 31.12.


in Mio. Euro	Nominalwert		Positiver Marktwert <sup>3)</sup>		Negativer Marktwert <sup>3)</sup>	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Devisenterminkontrakte <sup>1)</sup>	2.450	2.396	70	77	-60	-89
(Davon: zur Absicherung konzerninterner Darlehen)	(2.091)	(1.848)	(68)	(75)	(-56)	(-83)
Zinsswaps	4.688	4.797	177	248	-19	-70
(Davon: als Fair Value Hedge designiert)	(3.300)	(3.300)	(177)	(248)	(-)	(-)
(Davon: als Cashflow Hedge designiert)	(1.388)	(1.497)	(-)	(-)	(-19)	(-70)
Andere Zinssicherungsinstrumente	1.000	500	11	2	-	-
(Davon: als Hedge Accounting designiert)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
Waretermingeschäfte <sup>2)</sup>	16	44	1	4	-	-
(Davon: als Hedge Accounting designiert)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
<b>Summe derivative Finanzinstrumente</b>	<b>8.154</b>	<b>7.737</b>	<b>259</b>	<b>331</b>	<b>-79</b>	<b>-159</b>

<sup>1)</sup> Laufzeit kürzer als 1 Jahr.

<sup>2)</sup> Im Jahr 2010 Laufzeit kürzer als 1 Jahr; im Jahr 2009 Laufzeit länger als 1 Jahr.

<sup>3)</sup> Marktwerte einschließlich aufgelaufener Zinsen.

### Risiken aus Finanzinstrumenten

Henkel ist als weltweit agierender Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken (Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisrisiken) ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die aus den operativen Geschäften entstehenden Risiken durch den Einsatz ausgewählter derivativer und nicht-derivativer Sicherungsinstrumente zu begrenzen. Bedeutende Risikokonzentrationen lagen im Berichtsjahr nicht vor. Bezüglich des Managements von finanzwirtschaftlichen Risiken verweisen wir auch auf den Risikobericht auf den  Seiten 78 bis 82.

### Ausfallrisiko

Der Henkel-Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit mit Dritten in verschiedenen Geschäftsbereichen grundsätzlich einem weltweiten Ausfallrisiko ausgesetzt. Dieses Risiko resultiert aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Grundsätzlich sieht sich Henkel mit einer fortschreitenden Konzentration auf der Abnehmerseite konfrontiert, was sich entsprechend in den Forderungspositionen von Einzelkunden ausdrückt.

Ein Kreditrisikomanagement mit einer weltweit gültigen „Credit Policy“ sorgt für eine permanente Überwachung der Kreditrisiken und minimiert die Forderungsverluste. Sie regelt für bestehende Kundenbeziehungen und Neukunden die Vergabe und Einhaltung von Kreditlimiten, kundenindividuelle Bonitätsanalysen unter Nutzung interner und externer Finanzinformationen, die Risikoklassifizierung und die kontinuierliche Überwachung

der Forderungsrisiken auf lokaler Ebene. Des Weiteren werden unsere wichtigsten Kundenbeziehungen auch auf regionaler und globaler Ebene überwacht. Weiterhin werden selektiv länder- und kundenspezifische Absicherungsmaßnahmen vorgenommen, zum Beispiel durch Kreditversicherungen.

Im Rahmen der Geldanlage und des Derivatehandels mit deutschen und internationalen Banken schließen wir Geschäfte nur mit Kontrahenten bester Bonität ab. Die Geldanlage erfolgt in der Regel mit einer Laufzeit von unter einem Jahr. Zur Minimierung des Ausfallrisikos werden mit den Kontrahenten Netting-Vereinbarungen geschlossen und Anlagelimites vergeben. Diese Limites werden entsprechend den Ratings der Kontrahenten vergeben und regelmäßig überprüft und angepasst. Neben den Ratings werden bei der Festsetzung der Limites weitere Indikatoren wie die Notierung der „Credit Default Swaps“ (CDS) der Banken hinzugezogen. Zudem bestehen mit ausgewählten Banken sogenannte Collateral-Vereinbarungen, im Rahmen derer zur Absicherung der Marktwerte abgeschlossener Derivate gegenseitige Sicherheitszahlungen geleistet werden.

Erhaltene Sicherheiten beziehungsweise Absicherungsmaßnahmen betreffen die länder- und kundenspezifische Absicherung durch Kreditversicherungen, bestätigte und unbestätigte Akkreditive im Exportgeschäft sowie Bürgschaften, Garantien und Deckungszusagen.

Der Buchwert von Forderungen und Darlehen, die überfällig wären oder auf die Abschreibungen vorzunehmen wären und deren Fälligkeit neu verhandelt worden ist, beträgt wie im Vorjahr weniger als 1 Mio. Euro.

## Altersanalyse der Überfälligkeit nicht wertgeminderter Forderungen und Darlehen

### Aufteilung

in Mio. Euro	weniger als 30 Tage	30 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	Gesamt
Stand 31.12.2010	96	28	10	3	137
Stand 31.12.2009	137	26	12	3	178

Insgesamt haben wir auf Forderungen und Darlehen im Jahr 2010 Einzelwertberichtigungen in Höhe von 35 Mio. Euro (Vorjahr: 36 Mio. Euro) und pauschalierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von 6 Mio. Euro (Vorjahr: 7 Mio. Euro) vorgenommen.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist aufgrund des Einsatzes langfristiger Finanzierungsinstrumente und zusätzlicher Liquiditätsreserven als sehr gering einzustufen. Um die Liquidität und die finan-

zielle Flexibilität des Henkel-Konzerns zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen, verfügt der Henkel-Konzern über fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von 2,1 Mrd. Euro. Diese Kreditlinien sind zur Sicherung des Commercial-Paper-Programms abgeschlossen worden. Die einzelnen Tochtergesellschaften des Henkel-Konzerns verfügen zusätzlich über bilaterale Kreditzusagen in Höhe von 0,4 Mrd. Euro.

Unsere Kreditwürdigkeit wird regelmäßig von den Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's bewertet.

### Cashflows aus Finanzverbindlichkeiten

in Mio. Euro

	31.12.2009 Buchwerte	Restlaufzeit			31.12.2009 Cashflow insgesamt
		bis zu 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Anleihen <sup>1)</sup>	3.708	394	2.593	1.378	4.365
Commercial Paper <sup>2)</sup>	71	71	-	-	71
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	303	291	17	6	314
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.885	1.885	-	-	1.885
Sonstige Finanzinstrumente <sup>3)</sup>	156	86	32	38	156
Originäre Finanzinstrumente	6.123	2.727	2.642	1.422	6.791
Derivative Finanzinstrumente	79	86	-6 <sup>4)</sup>	-	80
<b>Gesamt</b>	<b>6.202</b>	<b>2.813</b>	<b>2.636</b>	<b>1.422</b>	<b>6.871</b>

<sup>1)</sup> Die Cashflows aus der im Jahr 2005 begebenen Hybrid-Anleihe sind bis zum erstmöglichen Kündigungstermin durch Henkel am 25. November 2015 angegeben.

<sup>2)</sup> Aus dem Euro- und US-Dollar-Commercial-Paper-Programm (Gesamtvolumen 2,1 Mrd. Euro).

<sup>3)</sup> In den sonstigen Finanzinstrumenten sind auch Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern der Belegschaft und Finanzierungswechsel enthalten.

<sup>4)</sup> Positiver Effekt resultiert aus der Berücksichtigung von Cashflows aus aufgelaufenen Zinsen.

### Cashflows aus Finanzverbindlichkeiten

in Mio. Euro

	31.12.2010 Buchwerte	Restlaufzeit			31.12.2010 Cashflow insgesamt
		bis zu 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Anleihen <sup>1)</sup>	3.687	313	3.736	-	4.049
Commercial Paper <sup>2)</sup>	79	79	-	-	79
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	335	240	100	2	342
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.308	2.308	-	-	2.308
Sonstige Finanzinstrumente <sup>3)</sup>	143	87	26	37	150
Originäre Finanzinstrumente	6.552	3.027	3.862	39	6.928
Derivative Finanzinstrumente	159	119	41	-	160
<b>Gesamt</b>	<b>6.711</b>	<b>3.146</b>	<b>3.903</b>	<b>39</b>	<b>7.088</b>

<sup>1)</sup> Die Cashflows aus der im Jahr 2005 begebenen Hybrid-Anleihe sind bis zum erstmöglichen Kündigungstermin durch Henkel am 25. November 2015 angegeben.

<sup>2)</sup> Aus dem Euro- und US-Dollar-Commercial-Paper-Programm (Gesamtvolumen 2,1 Mrd. Euro).

<sup>3)</sup> In den sonstigen Finanzinstrumenten sind auch Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern der Belegschaft und Finanzierungswechsel enthalten.

### Marktrisiko

Das Marktrisiko von Finanzinstrumenten besteht vor allem aus dem Währungs- und dem Zinsrisiko sowie den Rohstoffpreisen. Es wird mittels Sensitivitätsanalysen überwacht.

### Währungsrisiko

Die Internationalität unserer Geschäftstätigkeit bringt eine Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen mit sich. Die Absicherung der hieraus resultierenden Wechselkursrisiken ist wesentlicher Bestandteil unseres zentralen Risikomanagements. Zielsetzung bei der Währungsabsicherung ist das Festschreiben von Preisen auf Basis von Sicherungskursen zum Schutz vor zukünftigen ungünstigen Währungskursschwankungen. Weitere Informationen zu den Zielen und Maßnahmen des Währungsmanagements finden Sie im Konzernlagebericht auf

 Seite 81.

Der sogenannte Value-at-Risk des Transaktionsrisikos des Henkel-Konzerns betrug zum Stichtag 31. Dezember 2010 nach Sicherung 17 Mio. Euro (Vorjahr: 12 Mio. Euro). Es handelt sich um einen Value-at-Risk mit einem angenommenen Zeithorizont von einem Monat und einem einseitigen Konfidenzintervall von 95 Prozent. Als Berechnungsgrundlage wird der sogenannte Varianz-Kovarianz-Ansatz verwendet. Volatilitäten und Korrelationen werden auf Basis historischer Daten ermittelt. Grundlage der Value-at-Risk-Berechnung sind die operativen Buchpositionen und Planpositionen in Fremdwährung mit einem Planungshorizont von bis zu neun Monaten.

Der Value-at-Risk zeigt das höchste zu erwartende Verlustrisiko eines Monats aufgrund von Währungsschwankungen. Das Risiko entsteht durch Im- und Exporte der Henkel AG & Co. KGaA und der ausländischen Tochtergesellschaften. Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Henkel-Konzerns handelt es sich um ein Portfolio mit mehr als 50 verschiedenen Währungen. Wesentlichen Einfluss auf das Währungsrisiko hat neben dem US-Dollar der russische Rubel, der mexikanische Peso und der ukrainische Hrywnja.

### Zinsrisiko

Die Liquiditätsbeschaffung des Henkel-Konzerns findet zum größten Teil an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten statt. Die hieraus resultierenden Finanzverbindlichkeiten sowie unsere Geldanlagen sind einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Ziel unseres zentralen Zinsmanagements ist es, durch die Wahl von Laufzeiten und den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten dieses Zinsänderungsrisiko zu steuern. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos dürfen ausschließlich derivative

Finanzinstrumente eingesetzt werden, die sich im Risikomanagementsystem abbilden und bewerten lassen.

Die Zinsstrategie von Henkel ist darauf ausgerichtet, das Zinsergebnis des Henkel-Konzerns zu optimieren. Basis für die Entscheidungen im Zinsmanagement sind die zur Liquiditätssicherung emittierten Anleihen und die sonstigen Finanzierungsinstrumente. In Abhängigkeit von der Zinserwartung schließt Henkel zur Optimierung der Zinsbindungsstruktur derivative Finanzinstrumente, im Wesentlichen Zinsswaps, ab. Ein Großteil der Finanzierung der Henkel of America, Inc. in US-Dollar ist durch Zinsswaps in fixe Zinsen gewandelt. Die Verzinsung der durch Henkel begebenen in Euro denominierten Anleihen wurde mithilfe von Zinsswaps von Festzins in variable Zinsen gewandelt. Dadurch besteht die Nettozinsposition aus einer gemischt US-Dollar-fixen und Euro-variablen Verzinsungsstruktur.


In der folgenden Tabelle wird im Rahmen einer Basis-Point-Value (BPV)-Analyse das Risiko von Zinsschwankungen für das Ergebnis des Henkel-Konzerns dargestellt.

### Zinsrisiko

in Mio. Euro	31.12.2009	31.12.2010
Auf Basis einer Zinsänderung in Höhe von jeweils 100 Basispunkten	64	52
Davon:		
Cashflow erfolgswirksam durch die Gewinn- und Verlustrechnung	14	10
Fair Value erfolgsneutral durch die Gesamtergebnisrechnung	50	42

Grundlage für die Berechnung des Zinsrisikos sind Sensitivitätsanalysen. Bei der Analyse des Cashflow-Risikos werden alle wesentlichen variabel verzinslichen Finanzinstrumente zum Bilanztag betrachtet. Ausgehend von der Nettofinanzverschuldung, die die flüssigen Mittel, Wertpapiere sowie langfristigen und kurzfristigen Finanzschulden umfasst, werden Festzinsinstrumente und vorhandene Zinssicherungen in Abzug gebracht. Auf Basis dieser Berechnung ergeben sich zum jeweiligen Bilanztag – bei einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte – die in der Tabelle aufgeführten Zinsrisiken. Bei der Analyse des Fair-Value-Risikos wird von einer Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte ausgegangen und die hypothetische Marktwertänderung der zugrunde liegenden Zinsderivate zum Stichtag ermittelt. Zinsrisiken bestehen vor allem durch zinstragende Finanzinstrumente und Zinsderivate in Euro und in US-Dollar.

### Rohstoffpreisisiken

Die Volatilität der Rohstoffpreise hat Auswirkungen auf den Konzern. Die Einkaufspreise für Rohstoffe können je nach Marktsituation erheblich schwanken und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns beeinflussen. Die von der Konzernleitung vorgesehene Risikomanagementstrategie hinsichtlich des Rohstoffpreisisikos und seines Ausgleichs wird im Risikobericht auf  Seite 79 näher beschrieben.


Im Rahmen dieser Risikomanagementstrategie werden auf der Grundlage von Prognosen des erforderlichen Einkaufsbedarfs in geringem Umfang auch Waretermingeschäfte mit Barausgleich zur Absicherung der Rohstoffpreisschwankungen abgeschlossen. Der Einsatz von Waretermingeschäften mit Barausgleich erfolgt bei Henkel nur bei Vorliegen einer direkten Sicherungsbeziehung zwischen Warenderivat und physischem Grundgeschäft. Henkel wendet kein Hedge Accounting an und ist daher aufgrund des Haltens von Warenderivaten temporären Preisrisiken ausgesetzt. Diese bestehen darin, dass die Warenderivate zum Marktwert bewertet werden und der Einkaufsbedarf als schwebendes Geschäft nicht bewertet wird. Dies kann zu Belastungen von Ergebnis und Eigenkapital führen. Die Entwicklung der Marktwerte und die daraus resultierenden Risiken werden laufend überwacht.

# Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## (32) Umsatzerlöse und Grundsätze der Ertragsrealisierung

Die Umsätze umfassen Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um direkte Erlösschmälerungen wie kundenbezogene Rabatte, Rückvergütungen und übrige Entgelte. Umsatzerlöse werden erfasst, sobald die Lieferung erfolgt ist oder die Leistung erbracht wurde. Dies ist bei Liefergeschäften grundsätzlich nach der physischen Auslieferung zum Zeitpunkt des Gefahrenübergangs der Fall. Darüber hinaus müssen der wirtschaftliche Nutzen hinreichend wahrscheinlich und die angefallenen Kosten verlässlich bestimmbar sein. Dienstleistungen werden in der Regel in Verbindung mit dem Verkauf von Produkten erbracht und erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde. Keine Umsätze werden erfasst, wenn wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalertrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig vereinahmt. Dividendenerträge aus Kapitalanlagen werden erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

Die Umsätze und ihre Entwicklung nach Unternehmensbereichen und Regionen sind aus der Übersicht zur Konzernsegmentberichterstattung und zur Berichterstattung nach Regionen auf den  Seiten 93 und 94 zu ersehen.

## (33) Kosten der umgesetzten Leistungen

Die Kosten der umgesetzten Leistungen setzen sich aus den Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen sowie den Einstandskosten der verkauften Handelswaren zusammen. Neben direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten umfassen die Kosten der umgesetzten Leistungen indirekte Gemeinkosten der Produktion einschließlich der fertigungsbezogenen Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

## (34) Marketing- und Vertriebsaufwendungen

Neben den Kosten der Vertriebsorganisation und Distribution sind in den Marketing- und Vertriebsaufwendungen vor allem Aufwendungen aus den Bereichen Werbung, Verkaufsförderung und Marktforschung enthalten. Auch die Kosten der anwendungstechnischen Beratung bei Kunden und Abschreibungen auf Forderungen werden unter diesem Posten ausgewiesen.

## (35) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Für Forschungskosten besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten sind zu aktivieren, wenn kumulativ alle Ansatzkriterien erfüllt sind, die Forschungsphase eindeutig von der Entwicklungsphase getrennt werden kann und entstehende Kosten den einzelnen Projektphasen überschneidungsfrei zuordenbar sind. Aufgrund zahlreicher Interdependenzen innerhalb von Entwicklungsprojekten und der Schwierigkeit der Einschätzung, welche Produkte letztlich Marktreife erreichen, sind derzeit nicht alle Aktivierungskriterien des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ erfüllt.

## (36) Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden die Personal- und Sachkosten aus den Bereichen Konzernsteuerung, Personal, Einkauf, Rechnungswesen und Informationstechnologie ausgewiesen.

## (37) Sonstige betriebliche Erträge

### Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. Euro	2009	2010
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen <sup>1)</sup>	38	68
Erträge aus Anlagenabgängen	10	19
Versicherungsentschädigungen	8	12
Zuschreibungen zum Anlagevermögen	3	6
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	2	3
Erträge aus Geschäftsveräußerungen	-	3
Übrige betriebliche Erträge	79	105
<b>Gesamt</b>	<b>140</b>	<b>216</b>

<sup>1)</sup> Darin enthalten: Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen (sogenannte Curtailment Gains) in Höhe von 18 Mio. Euro (Vorjahr: 7 Mio. Euro).

Die übrigen betrieblichen Erträge betreffen eine Vielzahl von Einzelfällen aus dem operativen Geschäft, zum Beispiel Mieterträge, Zuschüsse, Bonusgutschriften und ähnliche Erträge, und enthalten im Berichtsjahr eine Abstandszahlung für Lizenzrechte in Höhe von 15 Mio. Euro im Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel.

**(38) Sonstige betriebliche Aufwendungen****Sonstige betriebliche Aufwendungen**

in Mio. Euro	2009	2010
Verluste aus Anlagenabgängen	22	14
Geschäftswertabschreibungen	46	6
Aufwendungen aus der Abschreibung Sonstiger Vermögenswerte	-	1
Übrige betriebliche Aufwendungen	97	88
<b>Gesamt</b>	<b>165</b>	<b>109</b>

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen betreffen eine Vielzahl von Einzelposten aus dem operativen Geschäft, zum Beispiel Vertragsbeendigungen, Abstandszahlungen und ähnliche Aufwendungen, und enthalten im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 3 Mio. Euro aus dem Verkauf des Geschäfts mit Löt-kugeln in Taiwan.

**(39) Finanzergebnis****Finanzergebnis**

in Mio. Euro	2009	2010
Sonstiges Beteiligungsergebnis	-4	1
Zinsergebnis	-191	-172
<b>Gesamt</b>	<b>-195</b>	<b>-171</b>

**Sonstiges Beteiligungsergebnis**

in Mio. Euro	2009	2010
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	1	-
Übriges Beteiligungsergebnis	-5	1
<b>Gesamt</b>	<b>-4</b>	<b>1</b>

**Zinsergebnis**

in Mio. Euro	2009	2010
Zinsen und ähnliche Erträge von Dritten <sup>1)</sup>	47	56
Sonstige Finanzerträge	23	8
<b>Summe Zinserträge</b>	<b>70</b>	<b>64</b>
Zinsen an Dritte <sup>1)</sup>	-162	-176
Sonstige Finanzaufwendungen	-54	-47
Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen abzüglich erwarteter Erträge aus Fondsvermögen <sup>2)</sup>	-45	-13
<b>Summe Zinsaufwand</b>	<b>-261</b>	<b>-236</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-191</b>	<b>-172</b>

<sup>1)</sup> Darin enthalten sind Zinserträge und Zinsaufwendungen in Höhe von jeweils 39 Mio. Euro für bilanziell aufgerechnete Geldanlagen und Kreditaufnahmen.

<sup>2)</sup> Zinsaufwand: 184 Mio. Euro; erwarteter Zinsertrag: 171 Mio. Euro (Vorjahr: Zinsaufwand: 192 Mio. Euro; erwarteter Zinsertrag: 147 Mio. Euro).

Im Zinsergebnis sind ein Nettoergebnis aus der Umrechnung und Realisierung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in Höhe von 58 Mio. Euro (Vorjahr: 22 Mio. Euro) sowie ein Nettoergebnis aus der Marktbewertung und Realisierung von derivativen Sicherungsgeschäften in Höhe von -92 Mio. Euro (Vorjahr: -57 Mio. Euro) enthalten.

**(40) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag****Ergebnis vor Steuern und Steueraufteilung**

in Mio. Euro	2009	2010
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>885</b>	<b>1.552</b>
Laufende Steuern	239	424
Latente Steuern	18	-15
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>257</b>	<b>409</b>

**Wesentliche Komponenten des Steueraufwands und -ertrags**

in Mio. Euro	2009	2010
Laufender Steueraufwand/-ertrag Berichtsjahr	259	432
Laufende Steueranpassungen für Vorjahre	-20	-8
Latenter Steueraufwand/-ertrag aus temporären Differenzen	47	-25
Latenter Steueraufwand/-ertrag aus Verlustvorträgen	-7	38
Latenter Steueraufwand/-ertrag aus Steueranrechnungsguthaben	-12	3
Latenter Steueraufwand/-ertrag aus geänderten Steuersätzen	3	6
Erhöhung/Verminderung der Wertberichtigung auf latente Steueransprüche	-13	-37

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 auf temporäre Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen, auf Verlustvorträge, Steueranrechnungsguthaben sowie auf ergebnis-wirksame Konsolidierungsvorgänge angesetzt.

Die Latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Zeitpunkt der Realisation gelten bzw. erwartet werden. In Deutschland gilt ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich des Solidaritäts-zuschlags von 5,5 Prozent. Unter Berücksichtigung der Gewerbe-steuer ergibt sich ein Gesamtsteuersatz von 31 Prozent.

Aktive Latente Steuern werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass zukünftig ausreichend steuerpflichtige Gewinne zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielt werden können.



Aktive und passive Latente Steuern werden saldiert, wenn sie gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und denselben Steuergläubiger betreffen.

Der Bestand an aktiven und passiven Latenten Steuern entfällt zum 31. Dezember 2010 auf folgende Bilanzpositionen, Verlustvorträge und Steueranrechnungsguthaben:

### Zuordnung der Latenten Steuern

in Mio. Euro

	Aktive Latente Steuern		Passive Latente Steuern	
	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010
Immaterielle Vermögenswerte	144	122	643	669
Sachanlagen	24	23	84	86
Finanzanlagen	29	1	6	7
Vorräte	36	41	4	5
Andere Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	56	63	94	144
Steuerliche Sonderposten	-	-	53	49
Rückstellungen	446	409	6	6
Verbindlichkeiten	104	188	14	11
Steueranrechnungsguthaben	14	11	-	-
Verlustvorträge	137	106	-	-
	<b>990</b>	<b>964</b>	<b>904</b>	<b>977</b>
Saldierungen	-537	-560	-537	-560
Wertberichtigungen	-131	-46	-	-
<b>Bilanzposten</b>	<b>322</b>	<b>358</b>	<b>367</b>	<b>417</b>

Die aktiven Latenten Steuern für die Bilanzposition Rückstellungen in Höhe von 409 Mio. Euro (Vorjahr: 446 Mio. Euro) resultieren hauptsächlich aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden bei Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen.

Die auf Immaterielle Vermögenswerte entfallenden passiven Latenten Steuern in Höhe von 669 Mio. Euro (Vorjahr: 643 Mio. Euro) sind im Wesentlichen auf Unternehmenszusammenschlüsse, wie zum Beispiel auf den Erwerb der National Starch-Geschäfte im Jahr 2008, zurückzuführen.

Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 144 Mio. Euro (Vorjahr: 347 Mio. Euro) wurden keine Latenten Steuern angesetzt,

da deren Nutzung durch positive steuerliche Ergebnisse nicht wahrscheinlich ist.

In der nachfolgenden Übersicht werden die Verfallsdaten steuerlicher Verlustvorträge und von Steueranrechnungsguthaben zusammengefasst. Diese Übersicht enthält Verlustvorträge aus Veräußerungsverlusten in Höhe von 13 Mio. Euro (Vorjahr: 11 Mio. Euro), die unbegrenzt vortragsfähig sind. Veräußerungsverluste unterliegen in manchen Ländern anderen Steuersätzen als operative Gewinne und können gegebenenfalls nur gegen Veräußerungsgewinne verrechnet werden.

### Verfallsdaten steuerlicher Verlustvorträge und von Steueranrechnungsguthaben (Tax Credits)

	Steuerliche Verlustvorträge		Tax Credits	
	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010
Verfallsdatum innerhalb von				
1 Jahr	36	10	-	-
2 Jahren	63	23	-	-
3 Jahren	39	19	-	-
nach 3 Jahren	310	364	14	11
Unbegrenzt vortragsfähig	169	167	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>617</b>	<b>583</b>	<b>14</b>	<b>11</b>



Von den Verlustvorträgen, die später als innerhalb von drei Jahren verfallen, entfallen 220 Mio. Euro auf Verlustvorträge US-amerikanischer Tochtergesellschaften für „State Taxes“ (Steuersatz circa 5 Prozent).

Eigenkapitalmindernd wurden Latente Steuern in Höhe von 33 Mio. Euro (Vorjahr: eigenkapitalerhöhend 78 Mio. Euro) erfasst. Diese Latenten Steuern resultieren mit 21 Mio. Euro aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten bei Pensionsverpflichtungen und mit 12 Mio. Euro aus Gewinnen und Verlusten aus Cashflow Hedges.

In der folgenden Überleitungsrechnung werden die einzelnen gesellschaftsbezogenen und mit dem jeweiligen länderspezifischen Steuersatz erstellten Reports unter Berücksichtigung von Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Dabei wird der erwartete Steueraufwand, berechnet mit dem Steuersatz der Henkel AG & Co. KGaA (31 Prozent), auf den ausgewiesenen Steueraufwand übergeleitet.

#### Steuerüberleitungsrechnung

in Mio. Euro	2009	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern	885	1.552
Ertragsteuersatz (einschließlich Gewerbesteuer) der Henkel AG & Co. KGaA	31%	31%
<b>Erwarteter Steueraufwand</b>	<b>274</b>	<b>481</b>
Steuerminderungen aufgrund von abweichenden ausländischen Steuersätzen	-70	-64
Steuermehrungen/-minderungen für Vorjahre	7	9
Steuermehrungen/-minderungen aufgrund von Steuersatzänderungen	3	6
Steuermehrungen/-minderungen aufgrund der Bewertung von aktiven Latenten Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen	-9	-37
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge und sonstiger Posten	-22	-46
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	74	60
Davon		
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	14	2
Steuereffekte aus Hinzurechnungen und Kürzungen für lokale Steuern	13	15
Nicht abziehbare und nicht anrechenbare Quellensteuer	14	12
Sonstige steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	33	31
<b>Ausgewiesener Steueraufwand</b>	<b>257</b>	<b>409</b>
<b>Steuerbelastung</b>	<b>29,0%</b>	<b>26,4%</b>

Der Rückgang des effektiven Steuersatzes im Jahr 2010 auf 26,4 Prozent (Vorjahr: 29,0 Prozent) ist im Wesentlichen auf die Auflösung von Wertberichtigungen aktiver Latenter Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen zurückzuführen. Aufgrund konzerninterner Optimierungen und positiver Geschäftsentwicklungen wird davon ausgegangen, dass das zukünftige steuerliche Einkommen ausreicht, um die aktiven Latenten Steuern realisieren zu können. Zudem war im Jahr 2009 die effektive Steuerquote durch steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte beeinflusst.

Passive Latente Steuern auf einbehaltene Gewinne bei ausländischen Tochtergesellschaften wurden nicht berechnet, da diese Gewinne den Tochtergesellschaften zur Verfügung stehen.

#### (41) Nicht beherrschende Anteile

Hierbei handelt es sich um Gewinn- oder Verlustanteile, die anderen Gesellschaftern zustehen.

Die Gewinne belaufen sich auf 31 Mio. Euro (Vorjahr: 31 Mio. Euro); die Verluste betragen 6 Mio. Euro (Vorjahr: 5 Mio. Euro).

# Zusatzangaben zur Konzernbilanz/ Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## (42) Personalaufwand

### Personalaufwand<sup>1)</sup>

in Mio. Euro	2009	2010
Löhne und Gehälter	1.888	2.012
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	333	331
Aufwendungen für Altersversorgung	161	144
<b>Gesamt</b>	<b>2.382</b>	<b>2.487</b>

<sup>1)</sup> Ohne personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 128 Mio. Euro (Vorjahr: 86 Mio. Euro).

### Aktienbasierte Vergütungsprogramme

Ziel des im Jahr 2000 bei Henkel eingeführten Aktien-Optionsprogramms ist es, weltweit rund 700 Führungskräfte zusätzlich zu motivieren. Den Teilnehmern werden Optionsrechte zum Bezug von Henkel-Vorzugsaktien gewährt, die erstmals nach Ablauf einer Wartefrist von drei Jahren ausgeübt werden können; die Ausübung muss innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren nach Ablauf der Wartefrist erfolgen. Das Programm wurde jährlich revolvierend aufgelegt, wobei Vorstand und Gesellschafterausschuss die jeweilige Ausstattung jährlich neu bestimmten. Im Jahr 2004 sind letztmals Optionen ausgegeben worden, und zwar an die Mitglieder des Vorstands.

Jedes gewährte Optionsrecht beinhaltet ursprünglich das Recht, bis zu acht Henkel-Vorzugsaktien zu erwerben. Nach dem Aktiensplit von 1:3 am 18. Juni 2007 wurde die Anzahl der Vorzugsaktien je Optionsrecht entsprechend verdreifacht. Die genaue Anzahl der Aktien, die pro Optionsrecht zu einem definierten Kaufpreis erworben werden können, hängt davon ab, inwieweit die Erfolgsziele erreicht wurden. Bei den Erfolgszielen handelt es sich zum einen um die absolute Performance, ausgedrückt durch die Kursentwicklung der Henkel-Vorzugsaktie. Zum anderen wird die relative Performance, das heißt der Vergleich der Wertentwicklung der Henkel-Vorzugsaktie mit der des Dow Jones Euro Stoxx (600) Index, berücksichtigt. Für beide Erfolgsziele wird der Durchschnittskurs der Henkel-Vorzugsaktie zum Ausgabetermin mit dem Kurs drei Jahre nach Ausgabe verglichen. Der Durch-

schnittskursberechnung liegen jeweils 20 Börsenhandelstage nach den Hauptversammlungen zugrunde. Bei der Ermittlung der relativen Performance werden neben der Kursentwicklung auch die Dividendenzahlungen und sonstige Rechte und Vorteile berücksichtigt („Total Shareholder Return“). Die Erwerbsrechte einer Option sind in zwei Kategorien aufgeteilt: Unter Berücksichtigung des Aktiensplits können bis zu 15 Erwerbsrechte nach der absoluten Performance und bis zu neun Erwerbsrechte nach der relativen Performance ausgeübt werden.

Die Gewährung von Optionsrechten an die Mitglieder des Vorstands sowie an die Corporate Senior Vice Presidents und an vergleichbar eingestufte Manager in- und ausländischer Verbundener Unternehmen setzt ein Eigeninvestment in Höhe von je drei Vorzugsaktien pro Optionsrecht voraus.

Der Gesamtwert der den Führungskräften gewährten Aktienoptionen zum Ausgabetermin wird mithilfe eines Optionspreis-Bewertungsmodells bestimmt. Der errechnete Gesamtwert der Aktienoptionen wird als Personalaufwand über den Zeitraum der Leistungserbringung durch den Begünstigten verteilt. Die ergebniswirksame Erfassung des Optionswerts ist verpflichtend für die Geschäftsjahre seit 2005 und betrifft die Optionsrechte, die in den Jahren 2003 (Tranche 4) und 2004 (Tranche 5) ausgegeben wurden.

Die Übersicht zeigt den Bestand ausgegebener Optionsrechte und die Aktienzahl pro Tranche unter Berücksichtigung des am 18. Juni 2007 erfolgten Aktiensplits von 1:3. Für alle Tranchen ist die Wartefrist bereits abgelaufen. Da die Ausübungsfrist für die dritte Tranche am 16. Mai 2010 ablief, sind nicht ausgeübte Optionsrechte verfallen.

Der Vorstand hat für die vierte Tranche im Jahr 2004 und für die fünfte Tranche im Jahr 2007 entschieden, von seinem Recht Gebrauch zu machen, den an dem Programm teilnehmenden Mitarbeitern den Vorteil bei Ausübung der Optionen in bar auszahlend. Die fünfte Tranche wird behandelt, als ob sie in Aktien vergütet würde.

## Optionsrechte/beziehbare Vorzugsaktien

in Stück	3. Tranche	4. Tranche	5. Tranche	Summe
<b>Bestand am 1.1.2010</b>	<b>21.746</b>	<b>43.228</b>	<b>7.200</b>	<b>72.174</b>
<i>Entspricht in Vorzugsaktien</i>	195.715	648.420	151.200	995.335
Gewährte Optionen	-	105	-	105
<i>Entspricht in Vorzugsaktien</i>	-	1.575	-	1.575
Ausgeübte Optionen <sup>1)</sup>	18.881	20.507	-	39.388
<i>Entspricht in Vorzugsaktien</i>	169.930	307.600	-	477.530
Verwirkte Optionen	-	1.770	-	1.770
<i>Entspricht in Vorzugsaktien</i>	-	26.550	-	26.550
Verfallene Optionen	2.865	-	-	2.865
<i>Entspricht in Vorzugsaktien</i>	25.785	-	-	25.785
<b>Bestand am 31.12.2010</b>	<b>-</b>	<b>21.056</b>	<b>7.200</b>	<b>28.256</b>
<i>Entspricht in Vorzugsaktien</i>	-	315.845	151.200	467.045
Davon: Vorstand	-	2.900	7.200	10.100
<i>Entspricht in Vorzugsaktien</i>	-	43.500	151.200	194.700
Davon: sonstige Führungskräfte	-	18.156	-	18.156
<i>Entspricht in Vorzugsaktien</i>	-	272.345	-	272.345

<sup>1)</sup> Durchschnittlicher Aktienkurs bei Ausübung: 40,28 Euro.

Für die vierte Tranche besteht zum 31. Dezember 2010 eine Rückstellung in Höhe von 8,3 Mio. Euro (Vorjahr: 11,6 Mio. Euro). Der Auflösungsbetrag von 3,3 Mio. Euro hat das Periodenergebnis erhöht. Der innere Wert der ausübaren Optionen der vierten Tranche am Ende der Berichtsperiode beträgt 8,5 Mio. Euro (Vorjahr: 11,5 Mio. Euro).

## Black-Scholes-Optionspreismodell

		Bei Ausgabe 3. Tranche	Zum 31.12.2010 4. Tranche	Bei Ausgabe 5. Tranche
Ausübungskurs (vor Aktiensplit)	in Euro	74,67	57,66	71,28
Ausübungskurs (nach Aktiensplit)	in Euro	24,89	19,22	23,76
Erwartete Volatilität der Vorzugsaktie	in %	32,4	22,4	26,6
Erwartete Volatilität des Index	in %	22,4	-	18,6
Erwartete Kündigungsrate	in %	3	-	-
Risikofreier Zins	in %	4,78	0,52	3,96

Die erwarteten Volatilitäten basieren auf der historischen Volatilität der Henkel-Vorzugsaktie und des Dow Jones Euro Stoxx (600) Index. Der Zeitraum, auf dem die Schätzung der Volatilität der Henkel-Aktie beruht, reicht vom Bewertungsstichtag zurück über die Zeitspanne, die der verbleibenden erwarteten Restlaufzeit der zu bewertenden Tranche entspricht.

Am 16. Mai 2005 endete der Zeitraum für die dritte Tranche, am 11. Mai 2006 der Zeitraum für die vierte Tranche und am 15. Mai 2007 der Zeitraum für die fünfte Tranche. Danach konnten bei der dritten Tranche die Begünstigten innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren pro Optionsrecht neun Henkel-Vorzugsaktien erwerben. Bei der vierten Tranche können die Begünstigten 15 Aktien je Option und bei der fünften Tranche 21 Aktien je Option erwerben. Die Zuteilung der vierten Tranche resultierte ausschließlich

Die Aufwandsermittlung basiert auf dem Black-Scholes-Optionspreismodell, das entsprechend den Besonderheiten des Aktien-Optionsplans modifiziert worden ist. Bei der Aufwandsermittlung wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

aus der absoluten Performance. Die absoluten Performanceziele der dritten Tranche sowie die relative Performance der vierten Tranche wurden nicht erreicht. Bei der fünften Tranche resultieren 15 Aktien aus der absoluten Performance und sechs Aktien aus der relativen Performance. Die Optionsrechte für die dritte Tranche sind am 16. Mai 2010 fristgemäß verfallen. Die noch ausstehenden Optionsrechte für die Tranchen vier und fünf können grundsätzlich jederzeit ausgeübt werden mit Ausnahme von Blocked Periods, die für einen Zeitraum von jeweils vier Wochen vor den öffentlichen Berichtsterminen der Gesellschaft gelten.

## Global Cash Performance Units (CPU-Plan)

Mit dem Ende des Aktien-Optionsprogramms nehmen die begünstigten Führungskräfte des Henkel-Konzerns (bis auf die Mitglieder des Vorstands) seit dem Jahr 2004 am Global-CPU-Plan

teil, einem Programm zur Beteiligung an der Kurssteigerung der Henkel-Vorzugsaktie. In Abhängigkeit vom Erreichen bestimmter Zielvorgaben werden Cash Performance Units (CPUs) gewährt. Sie räumen den Begünstigten das Recht ein, zu einem festgelegten Zeitpunkt einen Barausgleich zu erhalten. Die CPUs werden unter der Bedingung gewährt, dass der Begünstigte drei Jahre bei der Henkel AG & Co. KGaA oder einer ihrer Tochtergesellschaften in einer zur Teilnahme an dem Programm berechtigenden Hierarchiestufe ungekündigt beschäftigt ist. Diese Mindestbeschäftigungsdauer bezieht sich auf das Kalenderjahr der Gewährung der CPUs und die darauf folgenden zwei Kalenderjahre.

Bemessungskriterium für die Anzahl der gewährten CPUs ist neben der Hierarchiestufe die Erreichung von im Voraus festgelegten Zielgrößen. Für die bisherigen Zyklen sind dies das betriebliche Ergebnis (EBIT) und der Jahresüberschuss nach Fremdeanteilen. Der Wert einer CPU entspricht dem Durchschnittskurs der Henkel-Vorzugsaktie jeweils 20 Börsenhandelstage nach der dem Performance-Zeitraum folgenden Hauptversammlung. Im Fall von außergewöhnlichen Kurssteigerungen besteht eine Obergrenze (Cap). Nach dem Aktiensplit von 1:3 am 18. Juni 2007 wurde die Anzahl der CPUs entsprechend verdreifacht.

Der Gesamtwert der den Führungskräften gewährten CPUs wird an jedem Bilanztag neu ermittelt und als Personalaufwand über den Zeitraum der Leistungserbringung durch den Begünstigten verteilt. Die vierte, im Jahr 2007 ausgegebene Tranche kam im Juli 2010 zur Auszahlung. Weltweit waren zum 31. Dezember 2010 318.220 CPUs aus der fünften, im Jahr 2008 ausgegebenen Tranche (Aufwand: 4,9 Mio. Euro), 349.769 CPUs aus der sechsten, im Jahr 2009 ausgegebenen Tranche (Aufwand: 5,4 Mio. Euro) und 462.814 CPUs aus der siebten, im Berichtsjahr ausgegebenen Tranche (Aufwand: 7,1 Mio. Euro) zu berücksichtigen. Die entsprechende Rückstellung beläuft sich auf 32,5 Mio. Euro (Vorjahr: 27,1 Mio. Euro).

### Cash-Performance-Units-Programm

Mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2010 einschließlich wurde das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands geändert. Ab 2010 erhalten die Vorstandsmitglieder als Long Term Incentive (LTI) eine variable, auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Barvergütung, die von der zukünftigen Steigerung des EPS in einem Zeitraum von drei Jahren (Performance-Zeitraum) abhängt (Details finden Sie im Vergütungsbericht auf den

**GB** Seiten 31 bis 39).

In den Geschäftsjahren 2005 bis 2009 erhielten die Mitglieder des Vorstands einen LTI in Form einer aktienkursbasierten Vergütung. Hiernach erhielten die Mitglieder des Vorstands für ein Geschäftsjahr (= Tranche) in Abhängigkeit von der in einem Zeitraum von drei Jahren (Performance-Zeitraum) erzielten absoluten Kurssteigerung und der Steigerung des Ergebnisses je Henkel-Vorzugsaktie (EPS) den Geldwert von insgesamt bis zu 10.800 Henkel-Vorzugsaktien – sogenannte Cash Performance Units. Nach Ablauf des Performance-Zeitraums werden die konkrete

Anzahl und der Wert der Cash Performance Units ermittelt und der daraus resultierende Tranchenertrag in bar ausgezahlt. Als Eigeninvestment muss jedes an einer Tranche teilnehmende Mitglied des Vorstands Henkel-Vorzugsaktien im Wert von 25 Prozent des (Brutto-)Tranchenertrags erwerben und diese in ein Sperrdepot mit fünfjähriger Verfügungsbeschränkung einlegen.

Bei einer absoluten Kurssteigerung im Performance-Zeitraum von mindestens 15 Prozent beziehungsweise 21 Prozent oder 30 Prozent werden jedem Teilnehmer 1.800 beziehungsweise 3.600 oder 5.400 Cash Performance Units zugeteilt. Zur Berechnung der Kurssteigerung wird der Durchschnittskurs im Januar des Jahres der Ausgabe einer Tranche mit dem Durchschnittskurs im Januar des dritten auf das Ausgabejahr folgenden Geschäftsjahres (Referenzkurs) verglichen. Wird im Performance-Zeitraum das Ergebnis je Vorzugsaktie um mindestens 15 Prozent beziehungsweise 21 Prozent oder 30 Prozent gesteigert, werden jedem Teilnehmer weitere 1.800 beziehungsweise 3.600 oder 5.400 Cash Performance Units zugeteilt. Zur Berechnung der Steigerung des Ergebnisses je Vorzugsaktie wird das Ergebnis je Vorzugsaktie des vor dem Ausgabejahr liegenden Geschäftsjahres mit dem des zweiten auf das Ausgabejahr folgenden Geschäftsjahres verglichen. Für die Berechnung der Steigerung sind jeweils die in den uneingeschränkt testierten und gebilligten Konzernabschlüssen der betreffenden Geschäftsjahre ausgewiesenen – um Sondereinflüsse bereinigten – Ergebnisse je Vorzugsaktie maßgebend.

Der Geldwert einer Cash Performance Unit entspricht grundsätzlich dem Referenzkurs der Henkel-Vorzugsaktie. Im Fall von außergewöhnlichen Kurssteigerungen besteht eine Obergrenze.

Die Basiskurse für die Tranchen 2008 und 2009 betragen 33,72 Euro und 21,78 Euro. Bei der Bemessung der Rückstellung im Jahr der Ausgabe einer solchen Tranche wurde von einer mittleren Zielerreichung ausgegangen; in den Folgejahren wurden die anteiligen Rückstellungen der in den Vorjahren begebenen laufenden Tranchen auf Basis aktueller Zahlen angepasst. Dies führte im Berichtsjahr zu einer Zuführung des Aufwands von 3,0 Mio. Euro. Die Rückstellung für sämtliche noch laufenden Tranchen aus diesem mit Wirkung für 2009 beendeten Programm beträgt zum 31. Dezember 2010 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro).

### (43) Personalstruktur

Jahresdurchschnittszahlen ohne Auszubildende, Werkstudenten und Praktikanten, ermittelt auf Basis der Quartale:

#### Personalstruktur nach Anzahl der Mitarbeiter

	2009	2010
Produktion und Technik	24.665	23.672
Marketing/Vertrieb	16.123	15.106
Forschung und Entwicklung	2.743	2.665
Verwaltung	7.830	6.698
<b>Gesamt</b>	<b>51.361</b>	<b>48.141</b>

**(44) Angaben zur Konzernsegmentberichterstattung**

Im Rahmen der Konzernsegmentberichterstattung werden die Aktivitäten des Henkel-Konzerns nach Unternehmensbereichen und darüber hinaus nach Regionen abgegrenzt. Diese Aufgliederung entspricht der Steuerung des operativen Geschäfts.

Die Aktivitäten des Henkel-Konzerns sind gekennzeichnet durch die operativen Segmente Wasch-/Reinigungsmittel, Kosmetik/Körperpflege und Adhesive Technologies (Klebstoffe für Handwerker und Konsumenten sowie Industrieklebstoffe).

**Wasch-/Reinigungsmittel**

Der Unternehmensbereich produziert und verkauft Waschmittel, Produkte der Wäschepflege, Spül- und Reinigungsmittel sowie Insektizide.

**Kosmetik/Körperpflege**

Das Sortiment des Unternehmensbereichs umfasst Produkte der Haarkosmetik, Körperpflege, Haut- und Mundpflege sowie des Friseurgeschäfts.

**Überleitung vom operativen Vermögen/ eingesetzten Kapital zu den Bilanzwerten**

in Mio. Euro

	Operatives Vermögen		Bilanzwerte	
	Jahresdurchschnitt <sup>1)</sup> 2010	31.12.2010	31.12.2010	
Geschäfts- oder Firmenwerte zu Buchwerten	6.512	6.521	6.521	Geschäfts- oder Firmenwerte zu Buchwerten
Übrige Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (gesamt)	4.500	4.335	4.335	Übrige Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (gesamt)
			-	Finanzanlagen
			358	Latente Steuern
Vorräte	1.451	1.460	1.460	Vorräte
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Fremde	2.062	1.893	1.893	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Fremde
Konzerninterne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.079	919	-	
Andere Vermögenswerte und Steuererstattungsansprüche <sup>2)</sup>	425	388	1.412	Andere Vermögenswerte und Steuererstattungsansprüche
			1.515	Flüssige Mittel/Wertpapiere
			31	Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte
<b>Operatives Bruttovermögen</b>	<b>16.029</b>	<b>15.516</b>	<b>17.525</b>	<b>Aktiva gesamt</b>
- Operative Verbindlichkeiten	4.796	4.648		
Davon:				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen an Fremde	2.262	2.308	2.308	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen an Fremde
Konzerninterne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.079	919		
Andere Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten <sup>2)</sup> (finanziell und nicht finanziell)	1.455	1.421	1.694	Andere Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten (finanziell und nicht finanziell)
<b>Operatives Vermögen</b>	<b>11.233</b>	<b>10.868</b>		
- Geschäfts- oder Firmenwerte zu Buchwerten	6.512	-	-	
+ Geschäfts- oder Firmenwerte zu Anschaffungswerten <sup>3)</sup>	6.874	-	-	
<b>Eingesetztes Kapital</b>	<b>11.595</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnitt aus zwölf Monatswerten gebildet.

<sup>2)</sup> Für die Ermittlung des operativen Vermögens werden jeweils nur die der betrieblichen Sphäre zuzurechnenden Posten berücksichtigt.

<sup>3)</sup> Vor Verrechnung mit kumulierten Abschreibungen gemäß IFRS 3.79(b).

**Adhesive Technologies (Klebstoffe für Handwerker und Konsumenten sowie Industrieklebstoffe)**

Der Unternehmensbereich produziert und verkauft Sekundenkleber, Produkte zum Kleben und Korrigieren im Büro, Klebebänder, Kraftkleber, Klebstoffe für den Renovier-, Bau- und Do-it-yourself-Bedarf, Kleb- und Dichtstoffe für industrielle Anwendungen sowie Produkte für Oberflächentechnik.

Bei der Ermittlung der Segmentergebnisse sowie der Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie für den Konzernabschluss angewandt.

Zur Überleitung auf den Henkel-Konzern werden unter Corporate die Aufwendungen für die Konzernsteuerung sowie die Aufwendungen und Erträge, die nicht den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnet werden, zusammengefasst.

Im Berichtsjahr werden die Aufwendungen aus der „Zusammenführung Adhesive Technologies-Geschäfte“ unter Corporate gezeigt und in der Konzernsegmentberichterstattung nachrichtlich auf die Unternehmensbereiche aufgeteilt, da es sich hierbei um zentral gesteuerte und überwachte Programme handelt.

**(45) Angaben zum Ergebnis je Aktie  
(Earnings per Share)**

Das Aktien-Optionsprogramm (Textziffer 42, **GB** Seiten 126 bis 128) verwässert das Ergebnis unserer Stammaktie und unserer Vorzugsaktie um je 1 Eurocent.

**Ergebnis je Aktie**

in Mio. Euro (gerundet)	2009	2010
<b>Ergebnis nach nicht beherrschenden Anteilen</b>	<b>602</b>	<b>1.118</b>
Dividenden Stammaktien	132	182
Dividenden Vorzugsaktien	92	125
Gesamte Dividende	224	307
Einbehaltener Gewinn Stammaktien	227	486
Einbehaltener Gewinn Vorzugsaktien	151	325
<b>Einbehaltener Gewinn</b>	<b>378</b>	<b>811</b>
Anzahl der Stammaktien	259.795.875	259.795.875
Dividende je Stammaktie in Euro	0,51	0,70 <sup>4)</sup>
<i>Davon Vorabdividende je Stammaktie in Euro<sup>1)</sup></i>	0,02	0,02
Einbehaltener Gewinn je Stammaktie in Euro	0,87	1,87
<b>EPS je Stammaktie in Euro</b>	<b>1,38</b>	<b>2,57</b>
Anzahl der im Umlauf befindlichen Vorzugsaktien <sup>2)</sup>	173.363.241	173.924.174
Dividende je Vorzugsaktie in Euro	0,53	0,72 <sup>4)</sup>
<i>Davon Vorzugsdividende je Vorzugsaktie in Euro<sup>1)</sup></i>	0,04	0,04
Einbehaltener Gewinn je Vorzugsaktie in Euro	0,87	1,87
<b>EPS je Vorzugsaktie in Euro</b>	<b>1,40</b>	<b>2,59</b>
Anzahl Stammaktien	259.795.875	259.795.875
Dividende je Stammaktie in Euro	0,51	0,70 <sup>4)</sup>
<i>Davon Vorabdividende je Stammaktie in Euro<sup>1)</sup></i>	0,02	0,02
Einbehaltener Gewinn je Stammaktie in Euro (nach Verwässerungseffekt)	0,87	1,86
<b>EPS verwässert je Stammaktie in Euro</b>	<b>1,38</b>	<b>2,56<sup>5)</sup></b>
Anzahl der potenziell im Umlauf befindlichen Vorzugsaktien <sup>3)</sup>	173.392.463	174.300.359
Dividende je Vorzugsaktie in Euro	0,53	0,72 <sup>4)</sup>
<i>Davon Vorzugsdividende je Vorzugsaktie in Euro<sup>1)</sup></i>	0,04	0,04
Einbehaltener Gewinn je Vorzugsaktie in Euro (nach Verwässerungseffekt)	0,87	1,86
<b>EPS verwässert je Vorzugsaktie in Euro</b>	<b>1,40</b>	<b>2,58<sup>5)</sup></b>

<sup>1)</sup> Siehe Konzernlagebericht, Corporate Governance, Einteilung Grundkapital, Aktionärsrechte, Seiten 26 bis 39.

<sup>2)</sup> Gewichteter Jahresdurchschnitt der Vorzugsaktien (Rückkaufprogramm Henkel).

<sup>3)</sup> Gewichteter Jahresdurchschnitt der Vorzugsaktien (korrigiert um potenzielle Zahl der Aktien nach Aktien-Optionsprogramm).

<sup>4)</sup> Vorschlag.

<sup>5)</sup> Basiert auf einem auf die Aktionäre der Henkel AG & Co. KGaA entfallenden Ergebnis in Höhe von 1.116 Mio. Euro (IAS 33.59).

**(46) Angaben zur Kapitalflussrechnung**

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit/Akquisitionstätigkeit enthält in den Investitionen in Finanzanlagen/Akquisitionen die verwendeten Mittel für durchgeführte Akquisitionen (46 Mio. Euro, Vorjahr: -19 Mio. Euro). Die Investitionen in Akquisitionen entfallen mit 42 Mio. Euro auf den Unternehmensbereich Kosmetik/Körperpflege und mit 4 Mio. Euro auf den Unternehmensbereich Adhesive Technologies. Im Vorjahr wurden Mittelzuflüsse aus Investitionen in Höhe von 19 Mio. Euro

ausgewiesen. Darin enthalten waren 103 Mio. Euro Einzahlungen durch das Settlement von Finanzforderungen aus dem Erwerb der National Starch-Geschäfte.

Im Finanzmittelfonds werden neben den Flüssigen Mitteln insoweit Wertpapiere ausgewiesen, als diese kurzfristig verfügbar sind und nur einem unwesentlichen Kursänderungsrisiko unterliegen. Wie im Vorjahr entspricht der Finanzmittelfonds dem Bilanzposten Flüssige Mittel/Wertpapiere.



#### (47) Stimmrechtsmitteilungen, Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen („Related Parties“)

Angaben gemäß Paragraf 160 Absatz 1 Nummer 8 Aktiengesetz (AktG):

Der Gesellschaft ist mitgeteilt worden, dass der Stimmrechtsanteil der Mitglieder des Aktienbindungsvertrags Henkel zum 21. Oktober 2010 insgesamt rund 53,21 Prozent der Stimmrechte (138.240.804 Stimmen) an der Henkel AG & Co. KGaA beträgt und gehalten wird von


- 111 Mitgliedern der Familien der Nachfahren des Unternehmensgründers Fritz Henkel,
- vier von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Stiftungen,
- einer von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Gesellschaft bürgerlichen Rechts,
- acht von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sieben GmbH & Co. KGs und einer KG

aufgrund eines Aktienbindungsvertrags gemäß Paragraf 22 Absatz 2 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG), wobei die von den acht Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sieben GmbH & Co. KGs und der einen KG gehaltenen Anteile in Höhe von insgesamt rund 14,02 Prozent (36.419.097 Stimmrechte) den Mitgliedern der Familie, die diese Gesellschaften kontrollieren, auch nach Paragraf 22 Absatz 1 Nummer 1 WpHG zugerechnet werden.


Dr. h.c. Christoph Henkel, London, überschreitet mit Stimmrechten aus 14.172.457 Stammaktien der Henkel AG & Co. KGaA (entsprechend gerundet 5,46 Prozent) die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Henkel AG & Co. KGaA. Auch bei Hinzurechnung der mit Nießbrauchverträgen ausdrücklich eingeräumten Stimmrechte besteht für kein weiteres Mitglied des Aktienbindungsvertrags die Verpflichtung zur Mitteilung des Erreichens beziehungsweise Überschreitens der Schwelle von 3 Prozent oder mehr der Stimmrechtsanteile an der Henkel AG & Co. KGaA.

Bevollmächtigte der Mitglieder des Aktienbindungsvertrags Henkel ist Dr. Simone Bagel-Trah, Düsseldorf.


#### (48) Bezüge der Gremien

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA beliefen sich auf 1.516 T Euro zuzüglich Umsatzsteuer (Vorjahr: 1.425 T Euro) beziehungsweise auf 2.209 T Euro (Vorjahr: 2.345 T Euro). Die Gesamtbezüge (Paragraf 285 Nummer 9 HGB) des Vorstands beziehungsweise der Mitglieder des Vorstands der Henkel Management AG betragen 18.297 T Euro (Vorjahr: 11.084 T Euro). Bezüglich der Bezüge der Gremien wird auf den Vergütungsbericht verwiesen auf den  Seiten 31 bis 39.

#### (49) Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Im Februar 2010 haben der Vorstand der Henkel Management AG sowie der Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss der Henkel AG & Co. KGaA gemäß Paragraf 161 Aktiengesetz (AktG) eine gemeinsame Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet. Sie wurde auf der Internetseite der Gesellschaft den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht:  [www.henkel.de/ir](http://www.henkel.de/ir)

#### (50) Konzerngesellschaften und Beteiligungen

Die Angaben zum Anteilsbesitz der Henkel AG & Co. KGaA und des Henkel-Konzerns erfolgen in einer Anlage zum Anhang, die in die gedruckte Version des Geschäftsberichts nicht mit aufgenommen ist. Die Anlage mit den Angaben zum Anteilsbesitz ist bei den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen enthalten und kann über diesen oder bei der Hauptversammlung eingesehen werden. Zusätzlich finden Sie die Angaben zum Anteilsbesitz in der Online-Version des Geschäftsberichts auf der Internetseite:  [www.henkel.de/ir](http://www.henkel.de/ir)

### (51) Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 im Konzern berechneten Gesamthonorare betragen:

#### Art der Honorare

in Mio. Euro	2009	2010
Abschlussprüfungen (einschließlich Auslagen)	9,8	9,6
Andere Bestätigungsleistungen	0,4	0,1
Steuerberatungsleistungen	2,1	0,9
Sonstige Leistungen	0,3	0,6
<b>Gesamt</b>	<b>12,6</b>	<b>11,2</b>

Der Posten **Honorare für Abschlussprüfungen** enthält die gesamten an die KPMG-Organisation gezahlten und noch zu zahlenden Honorare samt Auslagen für die Abschlussprüfung der Konzernrechnungslegung und deren Testierung, die Prüfung der gesetzlich vorgeschriebenen Abschlüsse der Henkel AG & Co. KGaA und ihrer Verbundenen Unternehmen sowie die Durchführung der prüferischen Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts.

Der Posten **Steuerberatungsleistungen** umfasst Honorare für die Unterstützung bei Steuerfragen im Nachgang des Erwerbs der National Starch-Geschäfte sowie die Durchführung sogenannter Tax-Compliance-Arbeiten bei ausländischen Verbundenen Unternehmen.

Die **Sonstigen Leistungen** umfassen sogenannte Agreed-Upon-Procedures und die Unterstützung von „Process Improvement“-Aktivitäten.



# Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA

Es wird vorgeschlagen, den Jahresabschluss in der vorgelegten Fassung festzustellen und den Bilanzgewinn in Höhe von 861.527.712,35 Euro für das Geschäftsjahr 2010 wie folgt zu verwenden:

- |   |                            |
|---|----------------------------|
| a) Zahlung einer Dividende von 0,70 Euro je Stammaktie<br>(Stück 259.795.875)   | = 181.857.112,50 Euro      |
| b) Zahlung einer Dividende von 0,72 Euro je Vorzugsaktie<br>(Stück 178.162.875) | = 128.277.270,00 Euro      |
| c) Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen                                   | = 250.000.000,00 Euro      |
| d) Vortrag des verbleibenden Betrags von<br>auf neue Rechnung (Gewinnvortrag)   | 301.393.329,85 Euro        |
|   | <u>861.527.712,35 Euro</u> |

Eigene Aktien sind gemäß Paragraf 71 Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der aus dem Bilanzgewinn auf die von der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung gehaltenen eigenen Aktien entfallende Betrag wird auf neue Rechnung vorgetragen. Da sich bis zur Hauptversammlung die Zahl der eigenen Aktien ändern kann, wird der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Gewinnvorschlag unterbreitet, der unverändert eine Ausschüttung von 0,70 Euro je dividendenberechtigte Stammaktie beziehungsweise von 0,72 Euro je dividendenberechtigte Vorzugsaktie bei entsprechender Anpassung des auf neue Rechnung vorzutragenden Betrags vorsieht.

Düsseldorf, 28. Januar 2011

Henkel Management AG  
(persönlich haftende Gesellschafterin  
der Henkel AG & Co. KGaA)

Der Vorstand

# Jahresabschluss Henkel AG & Co. KGaA Kurzfassung<sup>\*)</sup>

## Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. Euro	2009	2010
<b>Umsatzerlöse</b>	2.971	3.272
Kosten der umgesetzten Leistungen	-2.035	-2.262
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	936	1.010
Vertriebs-, Forschungs- und Verwaltungsaufwendungen	-1.267	-1.283
Übrige Erträge (Saldo)	403	458
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	72	185
<b>Finanzergebnis</b>	253	874
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	325	1.059
Veränderung der Sonderposten mit Rücklageanteil	18	14
Außerordentliches Ergebnis	-	37
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	343	1.110
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-60	-141
<b>Jahresüberschuss</b>	283	969
Gewinnvortrag	325	377
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-	-484
Einstellung in die Rücklage für eigene Aktien	-6	-
<b>Bilanzgewinn<sup>1)</sup></b>	602	862

<sup>1)</sup> Gewinn- und Verlustrechnung gerundet; Bilanzgewinn 2009: 601.597.840,27 Euro; Bilanzgewinn 2010: 861.527.712,35 Euro.

## Bilanz

in Mio. Euro	2009	2010
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	729	671
Finanzanlagen	8.376	7.017
<b>Anlagevermögen</b>	9.105	7.688
Vorräte	186	224
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände/Rechnungsabgrenzungsposten	2.599	1.994
Wertpapiere	109	250
Flüssige Mittel	727	1.117
<b>Umlaufvermögen</b>	3.621	3.585
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	-	115
<b>Aktiva insgesamt</b>	12.726	11.388
<b>Eigenkapital</b>	4.809	5.468
Sonderposten mit Rücklageanteil	165	151
Rückstellungen	2.524	654
Verbindlichkeiten/Rechnungsabgrenzungsposten	5.228	5.115
<b>Passiva insgesamt</b>	12.726	11.388

<sup>\*)</sup> Der vollständige, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehene Jahresabschluss der Henkel AG & Co. KGaA ist beim Unternehmensregister zugänglich. Er kann als Sonderdruck bei der Henkel AG & Co. KGaA angefordert werden.

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:  
„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers  
An die Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf

## Vermerk zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf, und ihrer Tochtergesellschaften – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernkapitalflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie aus dem Konzernanhang – geprüft.

## Verantwortung der persönlich haftenden Gesellschafterin für den Konzernabschluss

Die persönlich haftende Gesellschafterin der Henkel AG & Co. KGaA ist verantwortlich für die Aufstellung dieses Konzernabschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt wird und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

## Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung eines Konzernabschlusses, der in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungs-

methoden und der Vertretbarkeit der von der persönlich haftenden Gesellschafterin ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

## Prüfungsurteil

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernabschlusses zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Henkel-Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

## Vermerk zum Konzernlagebericht

Wir haben den beigefügten Konzernlagebericht der Henkel AG & Co. KGaA geprüft. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Henkel AG & Co. KGaA ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung von Konzernlageberichten vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung des Konzernlageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernlageberichts zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts gewonnenen Erkenntnisse steht der Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Henkel-Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 28. Januar 2011

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Sauter  
Wirtschaftsprüfer

Michael Gewehr  
Wirtschaftsprüfer“

## Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesent-

lichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, 28. Januar 2011

Henkel Management AG

Der Vorstand

Kasper Rorsted,

Jan-Dirk Auris, Bruno Piacenza, Dr. Friedrich Stara,

Dr. Lothar Steinebach, Hans Van Bylen